Ein Christlicher
Hauß-Vatter/
Als ein
Catechetischer
Hauß-Prediger;
Wie er
Zu Hause seine liebe Kinder
zur wohlbedächtigen Widerhohlung
der in der Kirchen angehörten
Kinder-Lehren
anhält/
Und ihnen
Das Wort deß HERRN/
nach dessen Göttlichen Befehl/fürhält
und schärffet;
Aus Christlichem Absehen/
Zur erbaulichen Hauß-Ubung in
der Gottseligkeit/
Allen Christlichen Hauß-Vättern fürgestellt
Von

M. JOHANNE TULLA, Evangel.
Prediger zu St. Jacob in Augspurg.

Daselbsten druckts und verlegts Joh. Christoph
Wagner/ Anno 1710.

Stadtbibliothek
Augsburg

In Christo geliebter und geehrter Leser.

UNwidersprechlich gewiß ist es / daß unaussprechlich viel / wie insgemein an Christlicher Auferziehung / also auch insonderheit an Christlicher Unterweisung der lieben Kinder gelegen / denn sie sind die edle Pflantzen / die der Himmlische Wein-Gärtner / der Vatter unsers HErrn JESU Christi / von ihren irrdischen Vättern / und uns seinen Dienern und Arbeitern / auf das fleissigste und sorgfältigste will beobachtet wissen / auf daß zu seiner Zeit die Kirche mit erbaulichen Predigern / das Rathhauß mit gottseligen Regenten / und die privat-Häuser mit recht Christlichen Hauß-Vättern und Hauß-Müttern besetzet / ja das Paradieß GOttes mit Bäumen der Gerechtigkeit und Pflantzen deß HErrn zum Preise / je mehr und mehr erfüllet werde. Solche Christliche Unterweisung aber kan / meines Erachtens / nicht wohl verständlicher und gründlicher geschehen / als auf Catechetische Art und Weise / ich will sagen / durch Frag und Antwort / aus dem geoffenbahrten Wort unsers GOttes / und aus dessen

Joh. 15. v. 1. Matth. 20. v. 1.

Esai. 61. v. 3.

kurtzen Begriff/ unserm Christlichen Catechismo / denn / wie der sel. M. Christian Scriver / von der öffentlichen Catechismus-Lehre urtheilet und schreibet: Durch die Catechismus-Lehre/ welche in Frag und Antwort bestehet / werden die unwissende und harte Hertzen gleichsam aufgerissen / es wird eine Hinderniß nach der andern hinweggethan / daß hernach die Lehre von der Cantzel destobesser durchdringen kan: Die Predigten von der Cantzel sind reich und überflüssig an Lehren / Ermahnungen / Trost und Warnung/dieß höret zwar ein einfältiger Christ/ er fasset aber das Wenigste/ darum ist hoch nöthig / daß man ihm durch die Catechismus-Ubung eine Lehre nach der andern / mit Sanfftmuth und Freundligkeit / eintröpffle: Ich dürffte fast/ (fähret er fort/) mit einigen gottseligen Theologen / wünschen / daß an einigen Orten in den Evangelischen Kirchen deß Predigens weniger / und der Catechismus-Ubungen mehr wären/und daß man etliche Diener deß Worts sonderlich dazu bestellete / daß sie mit fleissigen / steten Unterricht / einem jedweden den rechten Verstand der Christlichen Lehre und die Ubung der Gottseligkeit zeigen und beybringen müsten; also mag ich wohl nicht unbillich von der privat-Catechisation eines Christlichen Hauß-Vaters urtheilen: Seine Kinder hören zwar

Scrivers Seelen-Schatz/ P.II.conc. 4.§.12. p.m.419.

viel

viel gute erbauliche Lehren / Vermahnungen und Tröstungen in den Predigten ihrer Lehrer von der Cantzel / und lesen auch wohl zu Hause viel Capitel in der H. Bibel / oder in ihrem Christlichen Catechismo / gleichwie sie aber davon öffters sehr wenig / oder wohl gar nichts fassen und verstehen / also ist auch je hoch vonnöthen / daß ein Christlicher Hauß-Vatter / als ein Catechetischer Hauß-Prediger / ein jegliches unter seinen Kindern auf das deutlichste und einfältigste examinire und versuche / ob es das / was es in der Kirche gehöret / oder zu Hause gelesen und auswendig gelernet hat / auch recht gründlich verstehe / und wie es ihm solches wolte in seinem Leben / Leiden und Sterben recht zu nutz machen. Und dürffte ich auch fast wünschen / daß manche Kinder weniger mit Lesen und Auswendiglernen beschweret / aber mehr durch Frage und Antwort in ihrem Christenthum geübet würden. Denn was ist ihr Hertz ohne hertzliche Andacht gegen GOTT / und was ist ihr Verstand ohne rechten Verstand deß Göttlichen Wortes / durch das blosse Lesen und Auswendiglernen / gebessert? Es möchten villeicht wohl viele meinen / der sel. D. Heinrich Müller habe dorten mit wenigen Worten allzuviel geschrieben / da er also geschrieben: Wäre doch bey einer jeden Gemeine eine Wochen-Predigt gnug / daß man an statt der andern ein Catechismus-Examen hielte: Ich meines

D. Heinr. Müller Evangel. Schluß-Kette P. I. f. 510.

nes Orts dürfft es hoch betheuren / daß viel 100. Seelen mehr zum Himmel kommen würden / wenn weniger geprediget/und mehr examiniret würde! was aber düncket dich/ in Christo geliebter und geehrter Leser? wäre es auch wohl allzuviel geredt / wenn ich sagen solte / daß viel 100. Kinder bessere Christen würden / so man sie in ihrer Jugend besser aus GOttes Wort examiniren / und ihnen dasselbe durch Frag und Antwort recht schärffen solte? Hochtrabende Gemüther zwar / gleich wie sie nichts / als was mit hohen Worten Menschlicher Weißheit fürgetragen wird/ hoch zu halten pflegen/ also halten sie dagegen solche Catechetische Art und Weise / GOttes Wort fürzutragen / für so gar einfältig und Kindisch / daß es weder klugen Hauß-Vättern noch wohl-qualificirten Lehrern in Kirchen und Schulen wohl anstünde; Ich aber dancke meinem GOTT/daß Er mir einen solchen
2.Cor. 11. v. 3. Sinn gegeben hat / daß ich diese Einfältigkeit in Christo für meine beste und gröste Weißheit halte/ und/ ob ich schon selber ein Catechismus-Lehrer bin /
Luth. Præf. in Catech. Maj. gleichwohl noch täglich lerne/ und mich/mit dem grösten Lehrer unserer Kirchen / Luthero/ nicht schäme zu sagen / daß ich noch ein Schüler deß Catechismi bleibe. Und hiemit lege ich auch eine kleine Probe solcher einfältigen und vor der über-klugen Welt verächtlichen Lehr-Art allen Christlichen

lichen Hauß-Vättern für Augen / um damit / an meinem wenigen Orte / denen noch Ungeübten eine deutliche Anweisung/ denen bißhero Saumseligen eine nöthige Aufmunterung / und denen bißhero gottselig-Eifrigen einen öffentlichen Beyfall und fernern Antrieb zu geben/auf daß also ein jeglicher in seinem Hause / wie der sel. Lutherus redet/als ein Pfarrer oder Bischoff sey/ und auch auf solche Weise den Befehl seines GOttes wohl beobachte/ da Er spricht: Diese Wort/ die ich dir heute gebiete / solt du zu Hertzen nehmen/ und solt sie deinen Kindern schärffen / und davon reden / wenn du in deinem Hause sitzest/ rc. Wenden etwa einige ein / und sprechen: Wir Handwercks-Leute haben nicht so viel Zeit zu Catechisiren übrig/und hat uns GOTT der HERR selber 6. Tage zu unserer Beruffs-Arbeit/ und den 7ten Tag zu unserer Ruhe/verordnet: So wollen sie doch diese so wichtige Sache noch besser in der Furcht deß HErrn überlegen/und bedencken/ob sie denn innerhalb 6. Tagen / da sie fürnemlich auf die leibliche Verpflegung ihrer lieben Kinder bedacht sind/ nicht auch zur geistlichen Verpflegung und Erbauung derselbigen/ einige Zeit/zum wenigsten eine einige Stunde/ anwenden könten? und ob denn solche ihre Hauß-Andacht und Ubung in der Gottseligkeit jener obgedachten Verordnung unsers GOttes zuwider wäre? Und wenn

Tom. V. Jen. f. m. 347.

Deuter. 6. v. 6. 7.

Exod. 20. v. 9. 10.

sie solches in den 6. Werckel-Tagen nit thun könten/ so könten und solten sie doch solches am 7ten Tage/ an dem H. Sonntage thun/ nach Endigung deß öffentlichen Gottes-dienstes; denn wenn soll ein Hauß-Vatter das Wort deß HErrn seinen Kindern wol billicher schärffen und mit ihnen davon reden/ als am Tage deß HErrn! und ist auch solches die rechte Sabbathische Ruhe/ die da nicht nur in der Ruhe deß Leibes/ (welche auch das unvernünfftige Vieh zu geniessen hat/) sondern fürnemlich in der Ruhe der Seelen bestehet/ welche ihre beste Vergnügung in GOTT und Betrachtung seines Wortes findet. Aber vielleicht sprechen manche: Solten wir auf solche Art und Weise mit unsern Kindern reden/ wie wirs auf diesen Blättern lesen/ so würden wir wol nicht in einer Stunde/ ja auch wohl nicht in zwey oder drey Stunden/ damit fertig werden. Allein ist meine Meinung nicht/ daß die Hauß-Vätter ihren Kindern eben so viel Fragen/ und mit eben so viel Worten/ fürtragen solten/ denn wer die Gabe hat/ die Sache kürtzer zu fassen/ der mag es auch kürtzer fassen/ nur daß er in der Haupt-Sache nichts vergesse. Und ist in der ersten Probe vieles noch nöthig zu erinnern/ welches aber in der folgenden Unterredung mit den Kindern nicht allezeit nöthig ist/ zu wiederhohlen. So ist auch nicht ein jeglicher Spruch/ oder andere Materia/ so gar reich an Lehren/ wie dieser

Apoc. 1. v. 10.

vor-

vorhabende Macht-Spruch / als über welchen der sel. D. Pfeiffer ein gantzes Buch geschrieben. So offt aber eben so reiche Materia fürkommen solte / so könte dieselbige in unterschiedlichen Unterredungen abgehandelt werden; wie ich denn auch die Catechetische Abhandlung / oder Widerhohlung / dieses Kern-Spruches in fünff unterschiedliche Unterredungen eingetheilet habe. Ja wir wolten gerne / (möchten andere einwenden und sprechen /) unsern Kindern das Wort deß HErrn / zum wenigsten am Tage deß HErrn / auf solche Art und Weise schärffen / wenn wir nur / als einfältige und unverständige Leute / darzu nicht untauglich wären: Wir können / nach dem Ausspruch Sirachs den Verstand nicht haben / die Schrifft zu lehren / noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen / wir können die Sprüche nicht lesen / sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten / und dencken nicht weiter / denn was wir mit unserer Arbeit gewinnen mögen. Allein redet dieser Israelitische Hauß-Lehrer nur von dem öffentlichen Lehr- und Predig-Amte / dazu die jenige freylich keinen gnugsamen Verstand haben / die sich (gleichfals nach dem Ausspruch Sirachs /) nicht absonderlich darauf geben / daß sie das Gesetz deß Höchsten lernen und studiren / denn wer die Schrifft lernen soll / der kan keiner andern Arbeit warten / und weñ man lehren soll / der muß sonst nichts zu thun haben:

Sir. 38. v. 38. 39.

Sir. 39. v. 1.

Sir. 38. v. 25.

ben: Und wie die Handwercks-Leute zu solchem öffentlichen Lehr- und Predig-Amte keinen Beruff und Befehl haben/ also sind sie auch dazu nicht verpflichtet; da heist es:

Jac. 3. v. 1. Unterwinde sich nicht jederman Lehrer zu seyn; Aber wie sie von ihrem GOtt den Befehl haben / daß sie zu Hause ihren Kindern das Wort deß HERRN schärffen/ und mit ihnen davon reden sollen / also sind sie auch verpflichtet/ sich in dem Wort GOttes/ so wol in ihrer Jugend/ als in ihrem Alter / solcher gestalten zu gründen und zu üben / daß sie aus demselbigen auch ihre liebe Kinder/wegen ihrer Wissenschafft und Erkäntniß ihres GOttes und seines Willens / wegen ihres Glaubens an den HErrn JEsum / wegen ihrer Liebe gegen GOTT und dem Nechsten / wegen ihrer Hoffnung und Standhafftigkeit in allem Leyden/ examiniren und prüffen können. Und wird dazu weder hohe Menschliche Weißheit und Gelehrsamkeit/ noch sonderbare Wohlredenheit/ sondern nur die Lauterkeit und Einfältigkeit in Christo erfodert / daß sie halten an dem Fürbilde der

2. Tim. 1. v. 13. 14. heilsamen Wort / die sie von ihren reinen Lehrern in der Kirchen und Schulen gehöret haben / vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu / und daß sie solche gute Beylage bewahren durch den H. Geist/der in ihnen wohnet. Und wenn sie auch selber die Kinder-Lehren in der Kirchen fleissig besuchen / und in wahrer

An-

Andacht ihres Hertzens / zumahl in dem gottseligen Absehen / die liebe Ihrige daraus zu erbauen / anhören solten / so würden sie dieselbige hernach auch / obschon nicht allen und jeden Worten nach / jedoch den fürnehmsten Umständen nach / bey ihren Kindern zu Hause wiederholen können. Da es denn auch an guten Hülffs-Mitteln / an deutlichen und erbaulichen Schrifften / nicht mangelt / die sie ihnen / nach Beschaffenheit ihres Vermögens / selber anschaffen / oder von andern entlehnen können; denn kommt etwan ein Spruch / oder ein Capitel aus der H. Schrifft für / so kan man unter folgenden Büchern / was man nun davon bey Handen hat / nützlich gebrauchen / die Biblische Summarien und Auslegungen D. Dan. Cramers / die Summarien M. Viti Dieterichs / den verdeutschten Biblischen Commentarium D. Lucæ Osianders / die unlängst wieder-aufgelegte Summarien einiger Würtemberg. Theologorum, M. Christiani Langhansens Biblische Hauß-Andachten / Mich. Wiedemanns Biblischen Inhalt- und Spruch-Redner / wie auch sonst hin und wieder in den Druck ausgegangene Erklärungen gewisser einzeler Sprüche / wovon sie bey den Gelehrten / und sonderlich bey ihren Seelsorgern und Beicht-Vätern / gnugsamen Bericht bekommen werden; kommt etwan eine Lehre aus dem Christlichen Catechismo für / so hat man

an gedruckten Catechismus-Erklärungen heutiges Tages so gar keinen Mangel/ daß es schier Mühe brauchen solte / solche alle nur zu erzehlen. Dabey aber sollen sie ja nicht unterlassen den gütigen GOTT und Vatter unsers HERRN JESU Christi flehentlich zu bitten/daß/gleichwie Er ihnen befohlen/sein Wort ihren Kindern zu schärffen / also Er auch ihnen die dazu benöthigte Gnaden-Gaben seines guten Heil. Geistes verleihen wolle! Unser HERR JESUS
Luc. 11, v. 13. versichert sie auch/daß sein Vatter im Himmel den H. Geist geben werde denen/die
Ephes. 3. v. 14-21. Ihn bitten. Sie bitten aber/und ich bitte mit ihnen/den Vatter unsers HERRN JEsu Christi / der der rechte Vatter ist über alles / was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden/ daß Er ihnen/ ihren Kindern und uns sämtlichen/ Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrligkeit / starck zu werden / durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ und Christum zu wohnen durch den Glauben in unsern Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / auf daß wir allesamt und sonders begreiffen mögen/mit allen Heiligen/ welches da sey die Breite und die Länge/ und die Tieffe und die Höhe/auch erkennen/ das Christum lieb haben/ viel besser ist/denn alles wissen/ auf daß wir erfüllet werden mit allerley GOttes Fülle. Dem aber/der überschwenglich thun kan über alles/

alles/ das wir bitten und verstehen/nach der Krafft/ die da in uns wircket/ dem sey Ehre in der Gemeine/ die in Christo JESU ist/ zu aller Zeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Der Text/
Welcher zum Grund dieser Catechet. Hauß-Ubung
geleget worden/
ist der bekandte Wunder-herrliche Macht- und Trost-Spruch unsers HErrn JEsu Christi
Joh. III. v. 16.

Also hat GOtt die Welt geliebet/daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Hievon nun kan ein Christlicher Hauß-Vatter mit seinen lieben Kindern/(da denn die Dienst-Botten nicht außzuschliessen/) etwan folgender massen handlen und reden/
und zwar
in 5. absonderlichen Unterredungen.

In dem Nahmen deß HERRN JESU.

Die erste Unterredung.

Ps. 34. v. 12. Vatter.) Kommet her/ Kinder/ höret mir zu / ich will euch die Furcht deß HErrn lehren/ und auch von euch vernehmen/ was ihr heute in der Kinder-Lehre/ zu eurer Erbauung im Christenthum/ gefasset habt.

Act. 10. v. 33. Kinder.) Wir sind euch / liebster Vatter/ wie billich/ so williglich gehorsam / und hie alle gegenwärtig vor GOtt zu hören/ was ihr mit uns/ aus seinem Worte/ reden werdet.

Vatter.) Sind wir aber von uns selber tüchtig/ etwas Gutes und zu unserer Seelen Heyl erbauliches/ miteinander zu reden?

Kind.) Nein / wir sind nicht tüchtig
2. Cor. 3. v. 5. von uns selber/ etwas Gutes zu gedencken/ als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind / ist von GOTT.

V. Wie können wir aber solche Tüchtigkeit von GOtt erlangen?

K. Durch ein eifriges und andächtiges Gebet zu GOtt unserm himlischen Vatter.

V. Ja/ wenn es nur geschicht in wahrer Busse / und im Nahmen seines lieben Sohns/ JEsu Christi / denn so versichert

uns

uns unser lieber HErr JEsus selber /
daß uns der himmlische Vatter geben Joh. 16,
wolle / was wir ihn bitten. Wie wolt ihr v. 23.
nun GOtt darum bitten?

K. Wir pflegen in der Kinder-Lehre / mit unserm Catechismus-Prediger / aus Ps. 118. v. 25. zu unserm GOTT / in stiller Hertzens-Andacht / zu seufftzen:

O HErr hilff! O HErr / laß wol gelingen!

V. Ist gar wol gethan! Ihr könnet aber auch folgende Seufftzer aus dem folgenden Psalmen deß Davidischen Gebet-Buches / und zwar aus Vers. 18. 19. 33. 34. 38. &c. gebrauchen: Oeffne mir (O GOTT /) die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze / 2c. und wie sie daselbst weiter lauten. Wir wollen auch / zur Ermunterung unserer Hertzen / und Erlangung Göttlichen Beystandes / miteinander singen: HErr JEsu Christ dich zu uns wend / 2c. Singet aber / nach der Ver-
mahnung deß Königes und Propheten Da- Ps. 47. v. 8.
vids / klüglich / das ist / recht bedächtig
und andächtig / damit es nicht ein unver-
ständiges Geplerr sey / welches GOTT der Amos 5.
Allerheiligste nicht einmal hören mag. Wie v. 23.
euch denn der liebe David auch mit gutem
Exempel vorangegangen / als von welchem
der Hauß-Lehrer Sirach gerühmet: Er sang
von gantzem Hertzen / und liebet den / der Sir. 47. v.
ihn gemacht hatte. Nu der liebreiche 10.
GOTT wolle Ihm solches unser Beten

und Singen in Gnaden wolgefallen / und unser Christl. Vorhaben wolgelingen lassen. Seyd ihr / liebe Kinder / heute Nachmittag auch alle / nach meinem Vätterlichen Befehl und Willen / in der öffentlichen Kinder-Lehre zugegen / und dabey recht aufmercksam / gewesen ?

K. Ja / lieber Vatter.

V. Was ist / zum Grund der heutigen Kinder-Lehre / für ein Text abgelesen und ausgeleget worden ? Ist es ein Stück aus eurem Catechismo gewesen / oder ein gewisser Spruch aus der H. Schrifft ?

K. Ein Spruch aus der H. Schrifft.

V. Habt ihr auch alle das Bibel-Buch / als das Buch der H. Schrifft / bey Handen?

K. Drey unter uns haben allein das Neue Testament / die andere aber haben die gantze Bibel.

V. Dieweilen ihr alle nunmehro lesen könnet / so will ich auch einem jeglichen unter euch die gantze Bibel kauffen. GOtt sey Danck / daß man dises so hochschätzbare Buch heut zu Tage / auch in so bequemer / geschmeidiger Format / und in so wohlfeilem Preiß haben kan ! und solten wol GOTT / und JEsum-liebhabende Kinder / wenn ihre Eltern arm sind / und es nicht zu bezahlen haben / für ihre Person / so offt man ihnen etwan an Gelde etwas schencket / so lange zusammen sparen / biß sie ihnen selber eine Bibel schaffen können ; denn es ist je das allernöthigste und nützlichste Buch / ein unschätzbarer Schatz unserer Seelen.

K. Ich kenne nicht nur einen unter den Schülern in unserm Gymnasio, welche ihnen um das Geld/ so sie durch das Herumsingen verdienet / eine Bibel angeschafft haben.

V. Und von einem (weiland an Geld und Gut armen/aber in Gott reichen) Mann im Spital zu Rom / Servulo Nahmens / wird gemeldet/ daß/ ob er gleich selber nicht lesen konte/ gleichwohl von dem zusammengesparten Allmosen - Geld eine Bibel gekaufft / und ihm aus derselbigen öffters fürlesen lassen/ da ers denn/mit Göttlicher Hülffe/ so weit gebracht / daß ihm die H. Schrifft besser bekandt worden / als weiß nicht wie vielen / die zwar wohl lesen können / aber nicht lesen mögen/ oder/wenn sie lesen/ doch nicht mit rechtem Nachsinnen zu lesen pflegen. O wie hat dieser liebe arme Mann sein Geld viel besser angelegt / als viel Arme heutiges Tages / von welchen man klagen und sagen muß: Sie prassen von unserm Allmosen ohne Scheu! Ihr aber / liebe Kinder / schlaget den heutigen Text / und andere Biblische Sprüche und Exempel / die da aufzuschlagen nöthig seyn werden/ fleissig auf.

Epist. Jud. v. 12.

K. Der liebe Vatter erlaube mir/zu fragen/ was doch solches Aufschlagen nütze?

V. Unterwährender Predigt aufschlagen/ nützet zwar nicht viel / indem ihr die zum Beweiß gehörige Haupt - Sprüche / und die andere nur beyläuffig angeführte Sprüche / noch nicht recht zu unterschei-

den wisset / und demnach / wenn ihr sie alle ohne Unterscheid aufschlagen soltet / mit solchem Aufschlagen und Herumblättern deß Buches / euch und eure Beysitzer an der Anhörung der Predigt nur verhindern würdet; aber bey dem Examine nach der Predigt / und so auch allhier zu Hause / ist solches Aufschlagen sehr nützlich / denn so werden euch (1.) die Biblische Bücher / so wohl nach ihrer Ordnung und Stelle / als auch nach ihrem Inhalt / nemlich den Sprüchen und Exempeln / je mehr und mehr bekandt; (2.) werdet ihr dessen / was euch eure Lehrer fürtragen / selber augenscheinlich und gleichsam handgreifflich versichert / daß sie es nicht aus ihrem Finger gesogen; wie wir an
Act. 17. v. 11. dem Exempel der Berrhöenser sehen. (3.) Könnet ihr euch / den vorhabenden Spruch desto besser zu verstehen / in dem Vorhergehenden und Nachfolgenden / nach Erforderung der Umständen / umsehen / und den Beweiß oder Schluß desto leichter daraus machen / oder auf ein und andere Einwürffe desto fertiger antworten. Demnach beobachtet auch auf solche Weise / was euer Himmlischer Lehrmeister sagt: Su-
Joh. 5. v. 39. chet in der Schrifft! Allein näher zu unserm jetztmahligen Vorhaben! Wo ist der heutige Text in der Heil. Schrifft befindlich?

Joh. 3. v. 16. K. Johann. 3. v. 16.

V. Wie lauten daselbst die Worte? sprich sie fein deutlich und vernehmlich aus.

K. Also

K. Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an Jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

V. Mercket diesen Spruch wohl/ liebe Kinder / er ist einer von den allerherrlichsten Lehr- und Trost-Sprüchen / ja wie einige billich davon rühmen/das Marck und der Kern der H. Schrifft / die kleine Bibel der Einfältigen/der Außzug der gantzen Göttlichen Lehre / eine Krone und Königin der Bibel-Blumen / die Christliche Lehr-Perle/die Schleider Davids/eines Christen Reise-Bibliothec/ die Himlische Gold-Fundgrube / rc. Wer aber hat diese so gar merckwürdige Worte gesprochen ? Sihe nur zurück auf den 10. Vers.

v. D. August. Pfeiffer. Theolog. in Nucep. II & p. 407. rc. Valer. Herberger Hertz-Postill. P. II. f. 526.

K. JESUS/ der damahls mit Nicodemo geredet.

V. Von wem redet der HErr JEsus in diesem Spruch ?

K. Von GOTT/ GOTT/ spricht Er/ hat die Welt geliebet/ rc.

V. Ja/ liebe Kinder / von nichts bessers können wir reden / als von unserm lieben GOTT: Das ist ein selige Stunde/ darinn man sein gedenckt. Wer ist nun unser GOTT?

K. Der Dreyeinige GOTT/ Vatter / Sohn und H. Geist.

1. Joh. 5. v. 7.

V. Welche unter diesen dreyen Göttlichen Personen versiehet der HErr JEsus allhier/

wenn Er sagt: GOTT hat die Welt geliebt? Weist du solches nicht / so gib nur Achtung / mein Kind / auf die Worte deines Heylandes. Sagt Er nicht von diesem GOTT / daß Er einen Sohn habe? welche nun unter diesen dreyen Göttlichen Personen hat einen Sohn?

K. Die erste Person / GOTT der Himlische Vatter.

V. Ja diese Person wird hernach v. 35. ausdrücklich der Vatter genennet. Glaubt ihr aber auch / daß ein solcher Vatter in dem Himmel sey? und was bekennet ihr von Ihm in dem andern Hauptstück eures Christlichen Catechismi?

K. Ich glaube an GOtt Vatter den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Ich glaube / daß mich GOtt erschaffen hat / rc.

V. Was aber sagt unser HErr Christus von seinem Himmlischen Vatter in diesem Spruch?

K. Er habe geliebet. Also / sagt Er / hat GOTT die Welt geliebet.

V. Heist denn das: Geliebet? wenn GOtt nach dem Sünden-Fall die Schlange verfluchet / die Erde verfluchet / und den gefallenen Menschen allerhand Straffen angedrohet / auch zwischen der höllischen Schlangen und deß Weibes Saamen eine ewige Feindschafft gesetzet hat / wie ihrs
Genes. 3. v. 14. finden werdet Genes. 3. v. 14. &c. was schliesset

schliesset ihr daraus? GOttes Huld und Liebe? oder GOttes Zorn und Eifer?

K. Den Zorn und Eifer GOttes.

V. Ja damit hat Er wohl zuerst seinen Zorn und Eifer wider die Sünde bezeuget/ indem Er ihnen/ der Sünde halber/ solche Straffe angedrohet; hat Er aber sonst nichts weiter gethan/ als daß Er wider die Sünde geeiffert und gedrohet? hat Er nicht auch wiederum einen Trost gegeben/ und etwas Gutes verheissen? schlaget nur den 15. Vers. Genes. 3. auf/ da werdet ihrs finden/ was Er verheissen hat?

K. Den Weibes-Saamen.

V. Dieser Weibes-Saamen wird Genes. 22. v. 18. auch Abrahams Saamen genennet. Und wer wird doch wohl durch diesen verheissenen Saamen verstanden? Der Apostel Paulus legt euch die Antwort in den Mund/ Gal. 3. v. 16.

Genes. 3. v. 15.

K. Der HErr Christus/ unser Heyland.

Gal. 3. v. 16.

V. Wenn denn nun GOTT der HErr/ nach dem Sünden-Fall/ verheissen hat den Weibes-Saamen/ den HErrn Christum/ daß Er den gefallenen zum Trost soll gebohren werden/ hat Er denn damit eigentlich seinen Zorn und Eifer bezeuget?

K. Nein/ sondern seine Barmhertzigkeit und Liebe.

V. Wen hat Er unter den gefallenen Creaturen geliebet? Etwan die gefallene Engel/ daß Er ihrer verschonet hätte? Weist

du etwan darauf zu antworten mit den Worten deß Apostels Petri?

K. GOtt hat der Engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet/ sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen/ ꝛc.

2.Pet.2. v.4. V. Ja dieser Spruch ist zu finden 2.Pet. 2. v.4. Hat denn GOTT der Himmlische Vatter seinen Sohn nicht dahin gegeben/ daß Er die Natur der guten Engel an sich nehmen/ und so denn die gefallene Engel erlösen solte?

Ebr.2. v.16. K. Nein/ der Sohn GOttes nimmt nirgend die Engel an sich/ sondern den Saamen Abrahä nimmt Er an sich.

V. Wen hat denn also GOTT der Himmlische Vatter geliebet/ nach den Worten unsers Erlösers in diesem Macht-Spruch?

K. Die Welt.

V. Was wird allhier durch die Welt verstanden? Etwan das sichtbare Gebäude Himmels und der Erden? wie unser HErr Christus Joh. 17. v. 24. sagt: Vatter/ du hast mich geliebet/ ehe denn die Welt gegründet ward.

K. Nein/ sondern die Menschen in der Welt.

Joh.4. v.53. V. Ja/ wie es im folgenden Cap.4. v.53. heist: Der Königische glaubte mit seinem gantzen Hause/ nemlich mit den Menschen in seinem Hause/ also werden auch allhier durch die Welt verstanden die

Men-

Menschen/ als welche noch nicht im Himmel/ sondern auf Erden in der Welt wohnen: Wie denn auch Josua sagte: Sihe/ ich gehe heute dahin/ wie alle Welt/ das ist/ wie alle sterbliche Menschen in der Welt. Wie viel Menschen hat also GOtt der Himmlische Vatter geliebet? Etwan nur die Außerwehlten/ welche Er zum ewigen Leben erwehlet/ und von welchen der HERR Christus Matth. 22. v. 14. gesaget hat: Wenig sind außerwehlet? hat Er nur diese wenige/ laut unsers Spruchs/ geliebet? Jos. 23. v. 15.

K. Nein/ sondern alle und jede Menschen in der Welt.

V. Ist aber diese Auslegung nicht etwan nur unsere/ oder Lutheri eigene Auslegung?

K. Nein.

V. Diese Außlegung gründet sich auf die H. Schrifft/ und insonderheit auf die Worte Christi selber. Gebt nur fleissig darauf Achtung/ liebe Kinder/ es ist euch und uns allen ein grosses daran gelegen: Denn wenn durch die Welt allhier nicht alle Menschen/ sondern nur die Außerwehlten zu verstehen wären/ so könten wir uns auch nicht alle solcher Liebe GOttes in Christo versichert halten/ sondern müsten/ zumahl in der Anfechtung der Sünden/ daran zweiffeln. Last euch nur dieses Trost-Brünnlein nicht verstopffen/ wenn man euch bereden wolte/ der HERR Christus

verstehe allhier durch die Welt nur die Seine in der Welt/oder die Außerwehlten.

K. In der Kinder-Lehre habe ich heute gehöret / daß durch die Welt / nirgends in der gantzen H. Schrifft / allein die Außerwehlten verstanden werden.

V. Ja vielmehr / wenn / in der H. Schrifft / der Außerwehlten gedacht wird / so werden dagegen die Gottlose und Unglaubige die Welt genennet; wie sie der HERR Christus selber genennet hat Joh. 17. v. 9. Könnet ihr aber auch insonderheit aus diesem unserm Spruch erweisen / daß der HERR Christus durch die Welt nicht die Außerwehlten allein / sondern durchgehends alle Menschen verstehe?

Joh. 17. v. 9.

K. Daher können wir auch (wie ich heute in der Kinder-Lehre vernommen /) solches wissen und erweisen / weil der HERR Christus in diesem Spruch die Welt gleich darauf in zweyerley Hauffen theilet.

V. Wie heisset Er den ersten Hauffen?

K. Die da glauben / und das ewige Leben haben.

V. Und diese sind die Außerwählten. Wie heisset Er aber den andern Hauffen?

K. Die da verlohren werden / als die nicht glauben / v. 18.

V. Und diese sind die Gottlose und Unglaubige. Sehet also / liebe Kinder / diese beyde Hauffen machen zusammen die gantze Welt / das ist / alle Menschen in der Welt / so wohl die Unglaubige als die Glaubige. Können wir aber noch weiter erwei-

weisen / daß GOTT der Himmlische Vatter alle Menschen in der Welt geliebet habe? Für wen hat Er / zur Erweisung seiner Liebe / seinen Sohn in den Tod gegeben?

K. Für alle Menschen.

V. Wie sagt der Apostel Paulus Rom. 8. v. 32. Rom. 8. v. 32.

K. GOtt hat Ihn (seinen Sohn) für uns alle dahin gegeben.

V. Wie für uns alle? da wir schon glaubig und GOttes Freunde? oder da wir noch gottloß / Sünder und seine Feinde waren? Gehet zurück auf Rom. 5. v. 8. 10. 6. da werdet ihr die Antwort finden. Rom. 5. v. 8. 10. 6.

K. GOtt preiset seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren / da wir noch Feinde waren. Christus ist für uns gottlose gestorben.

V. Ja GOTT der Himmlische Vatter hat nicht nur die jenige Sünder geliebet / welche hernach bußfertig und glaubig werden / sondern auch welche in Sünden verharren und unglaubig bleiben. Denn / krafft solcher allgemeinen Liebe / hat Er verordnet / daß sein Sohn sey die Versöhnung nicht nur für unsere / sondern für der gantzen Welt Sünde / daß Er sey ein Heyland nicht nur der Glaubigen / sondern aller Menschen / daß Er sich selbst gebe für alle zur Erlösung / daß Er auch umb deßwillen sterbe / der da kan verderbet und verlohren werden / und daß Er auch 1. Joh. 2. v. 2. 1. Tim. 4. v. 10. 1. Tim. 2. v. 6. Rom. 14. v. 15.

2.Pet. 2. v.1. die erkauffe/die Ihn verläugnen/und über sich selbst ein schnell Verdamniß führen werden.

Dienstbott.) Der Herr wolle mir nicht übel deuten / daß ich mir die Freyheit nehme/ etwas dazwischen zu reden/und zu meinem Unterricht zu fragen? Bezeuget nicht
Exod.20. v.5. die H. Schrifft / daß GOtt der HERR
Ps.5.v.6. die Sünder hasse / und feind sey allen Ubelthätern? Wie hat Er denn/krafft dieses Spruchs/alle Menschen/ so viel Sünder und Ubelthäter/ geliebet?

V. Dieser Eifer und Begierde/die H. Schrifft recht zu verstehen / ist nicht übel / sondern vielmehr wol zu deuten. Es streiten aber diese Worte unsers Heylandes und jene Schrifft-Stellen gar nicht widereinander. Deñ gleichwie der Wille GOttes auf zweyerley Weise von uns anzusehen/nemlich als sein vorhergehender und als sein nachfolgender Wille / also ist auch die Liebe GOttes/ auf zweyerley Weise/ anzusehen und zu betrachten. GOTT der Himmlische Vatter hat/ nach seinem vorhergehenden Willen/ alle Menschen/ auch die Gottlose und Unglaubige/ geliebet/ und das ist seine allgemeine Liebe; Er hat aber nach seinem nachfolgenden Willen/ nicht alle Menschen/sondern nur die Glaubige geliebet/ und das ist seine sonderbahre Liebe / dern sich die Unglaubige selbst verlustig machen / und andern statt den Zorn GOttes über sich laden. Ja eben darum wird der Zorn GOttes

tes über die Gottlose kommen / und über ihnen ewiglich bleiben / weil sie jene allgemeine Liebe GOttes nicht erkandt / und an seinen Sohn / den Er auch um ihrentwillen dahin gegeben / nicht geglaubet haben: Wie der HERR Christus selber hernach anzeiget zum Beschluß dieses 3. Cap. v. 36.

D. Damit ich dieses noch besser verstehen möge / so bitte ich den Herrn weiter / uns bey dieser Gelegenheit noch deutlicher zu berichten von dem erst angedeuteten Unterschied deß Göttlichen Willens.

V. Man muß wissen (schreibet hievon so deutlich als gründlich der sel. D. Joh. Müller / in seiner Widerlegung deß blossen Rath-Schlusses GOttes /) daß GOTT in seinem Worte sich habe offenbahret / sein Wille müsse auf zweyerley Weise betrachtet werden / 1. als der vorhergehende Wille / dieweil er für aller Betrachtung deß Gehorsams oder Ungehorsams der Menschen vorhergehet. 2. Als der nachfolgende Wille / dieweil er auf die Betrachtung deß Gehorsams oder Ungehorsams folget. Jener Wille ist allgemein / und gehet alle Menschen an / (und nach solchem seinem Willen hat Er auch alle Menschen geliebet;) dieser (nachfolgende) Wille aber ist nicht allgemein / sondern gehet auf gewisse unterschiedene Hauffen: Jener (vorhergehende) Wille gehet auf die Mittel zur Seligkeit / wie dieselbige von GOTT (nach seiner allgemeinen

p. m. 32. & 328.

meinen Gnade und Liebe /) geordnet sind/ und allen Menschen angetragen werden; dieser (nachfolgende) Wille aber gehet auf dieselbige Mittel/wie sie von den Menschen angenommen oder verworffen werden. Nun werdet ihr solchen Unterscheid hoffentlich verstehen / und mir leichtlich antworten können / wenn ich frage: Wie ist GOTT der Himmlische Vatter gegen der Welt gesinnet / nach seinem vorhergehenden Willen / da Er sie alle in gleichem Sünden-Jammer erblicket?

D. Er hat sie auch alle gleich hertzlich geliebet.

V. Wie aber ist Er gegen ihnen gesinnet/ nach seinem nachfolgenden Willen/ da Er sie in ungleichem Stande findet?

D. Die seine Gnaden Mittel im Glauben annehmen / die liebet Er Vätterlich/ die aber seine Gnaden-Mittel verwerffen / die straffet Er richterlich.

D. Mein Herr erlaube mir / nur noch dieses zu fragen: Sind denn der vorhergehende und der nachfolgende Wille GOttes etwan zweyerley widerwärtige Willen in GOTT? Hat denn GOTT/ nach dem vorhergehenden Willen/ vorher/von Ewigkeit zwar gewolt / daß alle Menschen das ewige Leben haben / nach dem nachfolgenden Willen aber/ nachgehends in der Zeit / etwas anders gewolt/ daß nemlich nicht alle das ewige Leben haben/ sondern viele/ ja die meiste/ verlohren werden sollen?

V. Mit-

V. Mitnichten: Es ist an und für sich selber nur ein einiger Wille in GOtt/ denn wie nur ein einiges Göttliches Wesen ist / also ist auch nur ein einiger Göttlicher Wille; und wie die Barmhertzigkeit GOttes und die Gerechtigkeit GOttes nicht widereinander sind/ also ist auch der vorhergehende Wille GOttes und der nachfolgende Wille GOttes nicht widereinander; und nennet der alte Lehrer/ Anshelmus, jenen Willen den Willen der Barmhertzigkeit GOttes/ disen Willen aber den Willen der Gerechtigkeit GOttes. Sondern wie wir/ nach unserm schwachen Verstand/ auf eine andere Weise die Barmhertzigkeit GOttes/ und auf eine andere Weise die Gerechtigkeit GOttes betrachten/ also betrachten wir auch auf eine andere Weise den vorhergehenden Willen/ und auf eine andere Weise den nachfolgenden Willen/ da doch / wie gedacht / solcher Wille in GOTT/ an und für sich selber/ nur ein einiger Wille / und so gar nicht widereinander ist/ daß vielmehr der nachfolgende Wille aus dem vorhergehenden Willen fliesset/ denn eben darum will GOTT der HERR/ nach seinem nachfolgenden Willen/ nicht allen Menschen das ewige Leben geben / weilen nicht alle Menschen / nach seinem vorhergehenden Willen / an seinen eingebohrnen Sohn glauben. Es wird aber der Wille GOttes der vorhergehende und der nachfolgende Wille genennet/ nicht der Zeit nach/ als wenn GOTT der HErr

zwar

zwar einige Zeit vorher/ oder von Ewigkeit her / gewolt habe / daß alle Menschen selig werden/ erst einige Zeit hernach aber/ oder in der Zeit/ nur diejenige/ die da glauben/ wolle selig haben; sondern nur der Ordnung nach/ weil der ewige GOTT/beydes zwar zugleich / von Ewigkeit her / gewolt / aber in dieser Ordnung / da Er nach dem Willen seiner Barmhertzigkeit / von Hertzen gewolt/ daß sein eingebohrner Sohn in der Fülle der Zeit soll Mensch werden/ für alle Menschen leyden und sterben / durch sein Leyden und Sterben allen Menschen das ewige Leben erwerben/ und daß solches ewige Leben alle Menschen haben mögen / jedoch aber/ daß/ gleichwie ihnen das ewige Leben niemand anders als sein eingebohrner Sohn erwerben werde / also auch alle Menschen nicht anders / als durch den Glauben an diesen seinen Sohn / das ewige Leben ergreiffen und erlangen / und zu dem Ende die gnugsame und kräfftige Gnaden-Mittel/ die Er ihnen geben werde/ gebührend annehmen sollen: Gleichwie aber GOTT der HERR eben damahls schon von Ewigkeit her / in dem Liecht seiner Göttlichen Allwissenheit vorher gesehen / daß in der Zeit/ zum Exempel/ Johannes / Petrus/Paulus/ Maria/ Elisabeth/ Magdalena und andere dergleichen/ solche Göttliche Gnaden-Mittel annehmen / und an seinen Sohn glauben / und daß hingegen/ zum Exempel / Caiphas / Herodes / Pilatus

tus und andere dergleichen/ solche Göttliche Gnaden-Mittel nicht annehmen / und an seinen Sohn nicht glauben werden / also hat Er eben auch damahls/schon von Ewigkeit her / nach dem Willen seiner Gerechtigkeit/ gewolt/ daß die/ so seine Gnaden-Mittel verachten / und an seinen Sohn nicht glauben werden/auch nicht das ewige Leben haben sollen.

Zur Betrachtung unsers vorhabenden Spruches aber wider näher zu kommen / hat denn GOTT der Himmlische Vatter/ da Er alle Menschen in der Welt geliebet/ an ihnen etwas gutes/ schönes und liebwürdiges gefunden?

K. Nein/ an keinem einigen Menschen.

V. Sie waren freylich alle in gleichem Sünden-und Jammer-Stande/ da Er einen/ wie den andern / gleich einem Findel-Kinde/ sahe in seinem Blut ligen/ ja ligen unter dem Gesetz und unter dem Unglauben. Warum aber hat Er sie dennoch so sehr geliebet? aus einiger Schuldigkeit? oder aus hertzlicher Erbarmniß? Ezech. 16. v. 6. Rom. 3. v. 19. Rom. 11. v. 32.

K. Nicht aus einiger Schuldigkeit/sondern aus hertzlicher Erbarmniß.

V. Ja /wie sie alle unter dem Unglauben beschlossen waren / also hat Er sich auch ihrer aller erbarmet ; wie man sich etwan über ein armes / dahingelegtes und verachtes Findel-Kind erbarmet / und zu ihm spricht : Du solt leben. Können wir aber solche Liebe GOttes recht gnugsam mit un- Rom. 11. v. 32. Ezech. 16. v. 6.

unserm Verstand erreichen und begreifen?

K. Nein.

V. Wie dorten der Apostel ausruffet:
Rom. 11. v. 33. O welch eine Tieffe deß Reichthums beyde der Weißheit und der Erkäntniß GOttes! also mögen wir wol auch aus heiliger Verwunderung ausruffen und sagen: O welch eine Tieffe deß Reichthums beyde der Liebe und der Barmhertzigkeit GOttes! Ja scheinet es doch / der HERR Christus habe sich selber darüber verwundert / da Er ausgeruffen: Also hat GOTT die Welt geliebet! Also hoch (schreibet ein in GOTT andächtiger und
M. Hieronymus Schäffer in seiner Hirten-Stimme aus Zion p. 159. erbaulicher Würtembergischer Prediger/) hat GOtt die Welt geliebet/ daß sie reichet von der Hölle biß in den Himmel/ und ihre Höhe gantz überschwenglich! Also breit hat GOTT die Welt geliebet / daß sie gehet von Mittag gen Mitternacht / vom Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Niedergang/ und ihre Breite gantz unermeßlich! Also lang hat GOtt die Welt geliebet/ daß seine Liebe währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und ihre Länge gantz unbegreifflich! Also tieff hat GOTT die Welt geliebet/ daß sie gehet vom Himmel biß in die Hölle/ und ihre Tieffe gantz unergründlich! Aber gnug für dieses mahl / zu fernerm andächtigen Nachsinnen! Last uns nur noch zu GOTT flehentlich beten / und in wahrer Andacht singen: O GOTT/ du höchster Gnaden-Hort/ etc.

Die andere Unterredung.

Lasset uns/ wie ich bey der ersten Unterredung erinnert habe/ zuförderst zu GOtt beten / und singen/ &c.

Aus unserm Macht- und Krafft-Spruch haben wir ehedem betrachtet/ wer da geliebet habe? nemlich GOTT der Himmlische Vatter / und wen Er geliebet habe? nemlich die Welt / das ist / alle Menschen in der Welt. Nun fragt sichs weiter:

Was gab Er denn nun/ krafft solcher seiner wunderbahren Liebe gegen der Welt?

K. Seinen Sohn.

V. Wer ist dieser Sohn GOttes? welche Person in der Gottheit?

K. Die andere Person in der Gottheit / unser HERR und Heyland/ JESUS Christus.

V. Ist Er etwan nur ein erkohrner und angenommener Sohn? oder nur ein Pfleg-Sohn/ wie der HERR JESUS Luc. 3. v. 23. ward gehalten für einen Sohn Joseph?

K. Nein.

V. Er ist freylich kein erkohrner / sondern ein wahrer gebohrner Sohn GOttes/ und daher heist Er auch sein eigener Sohn. Rom. 8. v. 32. Hat denn aber der Himmlische Vatter auf solche leibliche Weise / wie die leibliche Vätter/ einen Sohn gezeuget?

K. Nein.

V. Dieser Vatter ist kein leiblicher Vatter / und hat demnach seinen Sohn auch nicht auf leibliche Art und Weise gezeuget. Wie aber denn?

Ihr habt ja heute in der Kinder-Lehre gehöret / wie Ihm GOtt der Himmlische Vatter in der Ewigkeit / seine Göttliche Natur und Wesen / auf eine hohe unbegreiffliche Weise / mitgetheilet / daß Er also ist
Ebr. 1. v. 3. der Glantz seiner Herrligkeit / und das Ebenbild seines Wesens. Deßwegen heist Er Jhn auch seinen Sohn / und sagt / Er habe Jhn im heute der Ewigkeit gezeu-
Ps. 2. v. 7. get. Wie lauten seine Worte Ps. 2. v. 7.

K. Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget.

V. Warum heist dieser Sohn GOttes allhier / wie auch Joh. 1. v. 18. und 1. Joh. 4. v. 9. sein eingebohrner Sohn? hat denn GOTT der Himmlische Vatter sonst keinen solchen Sohn mehr / den Er auf solche Weise gezeuget hätte?

K. Nein.

V. Zu welchem Engel (und zu welcher Creatur) hat Er jemahls gesagt / (wie Er zu Christo gesagt hat:) Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget / stehet geschrieben Ebr. 1. v. 5. Wäre es aber nicht gnug gewesen / wenn GOTT der Himmlische Vatter nur sonsten einen blossen Menschen-Sohn für uns dahin gegeben hätte? hätte uns ein solcher blosser Mensch nicht auch können erlösen / und GOTT versöhnen?

K. Nein.

K. Nein.

V. Ist zwar wohl recht / liebe Kinder / daß ihr auf meine Fragen / wenn ihr mit Nein antworten sollet/ auch mit Nein antwortet; aber solches ist doch noch nicht genug / denn so bin ich noch nicht zur gnüge versichert / daß / was ihr mit Nein beantwortet/ ihr auch recht verstehet/ so ihr nicht noch etwas mehrers aus eurem Catechismo/ oder aus einem geistreichen Liede/ oder sonderlich aus der H. Schrifft / statt eines Beweises oder einiger Erläuterung/ (so gut ihrs in der Kinder-Lehre gefasset habt/ und in eurer kindlichen Einfalt fürbringen könnet/) mit anhänget. Statt eines Beweises könten bey diesem letztern Nein angehänget werden die Worte Davids Ps. 49. v. 8. 9. wie lauten sie daselbst?

K. Kan doch ein Bruder (ein blosser Mensch) niemand erlösen/ noch GOTT jemand versöhnen / denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Ps. 49. v. 8. 9.

V. Wie pflegen wir mit jenem gewesenen Straßburgischen Prediger/ Conrado Huberto, zu singen in seinem Liede: Allein zu dir/ HErr JEsu Christ / rc. und dessen 1. Vers?

K. Kein Menschen-Kind war je gebohren / wie auch kein Engel außerkohren/ der mir aus Nöthen helffen kan/ rc.

V. Ja/ liebe Kinder/ solten wir aus unsern Sünden-Nöthen und aus der Gewalt

1. Joh. 3. v. 8. deß Teuffels erlöset / und seine Wercke zerstöret werden / so muste dazu der Sohn GOttes erscheinen: Solten wir GOTT
Rom. 5. v. 10. versöhnet werden / so muste solches durch den Tod seines Sohnes geschehen: Solten wir von unsern Sünden rein werden /
1. Joh. 1. v. 7. so war uns dazu nöthig das Blut deß Sohnes GOttes. Wie aber und wohin gab GOTT der Himmlische Vatter diesen seinen Sohn? was hast du hievon aus der Kinder-Lehre gefasset?

K. Er gab seinen Sohn dahin / (wie ich in der Kinder-Lehre vernommen /) indem Er Jhn in diese Welt gesandt / und lassen ein wahrer Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren werden / und für die Menschen leyden und sterben.

V. Ja dieses Geben eures so liebreichen Himmlischen Vatters bedencket nur wohl / liebe Kinder! GOTT der Himmlische Vatter gab seinen Sohn / der in deß Vatters Schoß war / in den Leib und in den Schoß der Jungfrauen Mariä / denn da
Gal. 4. v. 4. die Zeit erfüllet ward / sandte GOTT seinen Sohn / gebohren von einem Weibe. Er gab seinen Sohn / der von keiner Sün-
Esai. 53. v. 6. de wuste / unter die Last der Sünden / denn Er warff unser aller Sünde auf Jhn. Er gab seinen Sohn / den Gesetz-
Gal. 3. v. 13. Geber / unter das Joch und den Fluch
Gal. 4. v. 4. deß Gesetzes / denn da war Er unter das Gesetz gethan / und ward ein Fluch für uns. Er gab seinen Sohn / den Gerechten /

ten / in die Hände der Ungerechten / denn Act. 2.
dahin ward Er ergeben aus bedachtem v. 23.
Rath und Versehung GOttes. Er gab seinen Sohn / den Fürsten deß Lebens / in den Tod / ja in den Tod am Creutze / Phil. 2.
wie Er denn seinem Himmlischen Vatter v. 8.
biß zu solchem Tode gehorsam gewesen / ja
auch sich selbst gantz williglich gegeben hat 1. Tim. 2.
für alle zur Erlösung. Für wen gab Er v. 6.
also diesen seinen Sohn in den Tod? Matth. 20. v. 28.

K. Für uns alle / wie ich zuvor gehöret habe aus Rom. 8. v. 32.

V. Warum aber und in was für einem Absehen gab Er seinen Sohn für uns Menschen in der Welt?

K. Auf daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

V. Solten denn die Menschen / wenn der Himmlische Vatter seinen Sohn nicht dahin gegeben hätte / von Rechts-wegen verlohren werden? und warum?

K. Ja / Um der Sünden willen / denn Rom. 6.
der Tod ist der Sünden Sold. v. 23.

V. Was für einen Menschen nennest du dich / wegen solches sündlichen und verdammlichen Zustandes / in dem andern Articul deß andern Hauptstücks deines Christlichen Catechismi?

K. Einen verlohrnen und verdammten Menschen.

Augsburg

V. Ja / wie dorten David sagte und
Ps. 119. v. 176. Esai. 53. v. 6. klagte: Ich bin / wie ein verirret und verlohren Schaf / so giengen wir / nach dem Sünden-Fall unserer allgemeinen Stamm-Eltern / auch alle in der Irre / wie die (verlohrne) Schafe. Ach solchen unsern (weiland mehr als jämmerlichen) Zustand ziehet nur recht wol zu Hertzen / liebe Kinder. Verlohren war nach dem Adams-Fall / um der Sünde willen / die Huld und Freundschafft GOttes! Verlohren die Gesellschafft der Heil. Engel! Verlohren das Göttliche Ebenbild / nemlich die vollkommene Weißheit und Erkändtniß GOttes / wie auch die vollkommene Heiligkeit und Gerechtigkeit! Verlohren alle Kräfften / Gutes zu thun! Verlohren die Unsterbligkeit! Verlohren nicht nur das irrdische / sondern auch das Himmlische Paradeiß / die ewige Seligkeit. Verlohren war demnach alles Heyl und Wohlfarth unsers Leibes und der Seelen / daß wir also hätten müssen
2. Thess. 1. v. 9. Pein leyden das ewige Verderben. Und wie pflegen wir über solchen unsern kläglichen Zustand zu klagen in dem 2. Vers unsers bekandten Liedes: Nun freut euch / etc.

K. Dem Teuffel ich gefangen lag / im Tod war ich verlohren / etc.

V. Will denn GOTT der Himmlische Vatter / daß wir arme sündige Menschen sollen ewig verlohren und verdammet werden?

K. Nein / das will Er nicht.

V. Was sagt hievon der Apostel Petrus? 2. Pet. 3. v. 9.

K. GOtt will nicht/ daß jemand verlohren werde/ rc.

V. Und wie spricht Ezech. 33. v. 11. GOTT der HERR selber? Ezech. 33. v. 11.

K. So wahr als Ich lebe / spricht der HERR HERR/ Ich habe keinen Gefallen am Tode deß Gottlosen/ rc.

V. Und eben darum/ daß wir Menschen **nicht solten verlohren werden** / hat GOTT der Himmlische Vatter seinen eingebohrnen Sohn dahin gegeben. Dencket nur folgenden Sprüchen recht nach/ als worinnen uns dieses so gnädige und kräfftige Absehen unsers liebreichen Himmlischen Vatters und das theure Verdienst seines Sohnes / unsers HErrn Christi / gar klärlich und herrlich zu erkennen gegeben wird. Sage mir / liebes Kind / aus Gal. 4 v. 4. 5. Warum hat GOTT / da die Zeit erfüllet ward / seinen Sohn gesandt/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan? Gal. 4. v. 4. 5.

K. Auf daß Er die/ so unter dem Gesetze waren / erlösete / und wir die Kindschafft empfiengen.

V. Und du / liebes Kind / sage mir aus 2. Cor. 5. v. 21 warum hat GOTT seinen Sohn / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht? 2. Cor. 5. v. 21.

K. Auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt.

V. Warum hat der Himmlische Vatter (frage ich dich aus dem bekandten Spruch Esai. 53. v. 5.) die von uns verdiente Straffe auf seinem Sohn ligen/ und Ihn so sehr verwunden lassen?

Esai. 53. v. 5.

K. Auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden geheilet würden.

V. Und warum ist der Sohn GOttes in diese Welt kommen? Wie antwortet Er selber Luc. 19. v. 10.

Luc. 19. v. 10.

K. Zu suchen und selig zu machen/ das verlohren ist.

V. Warum ist Er unsers Fleisches und Blutes theilhafftig worden? Die Antwort findest du Ebr. 2. v. 14. 15.

Ebr. 2. v. 14. 15.

K. Auf daß Er durch den Tod die Macht nehme dem/ der deß Todes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel/ und erlösete die/ so durch Furcht deß Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

V. Sehet/ liebe Kinder! So will uns der Himmlische Vatter alles/ was wir in dem ersten Adam durch die Sünde verlohren haben/ in seinem Sohn/ dem andern Adam/ unserm Sündenbüsser/ wieder schencken/ ja schencken die Erlösung vom Fluch deß Gesetzes/ die Erlösung vom Tod und vom Teuffel/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ die Kindschafft GOttes/ die Heilung von unsern Sünden-Wunden/ den Frieden deß Gewissens mit GOtt. Kurtz: Die Seligkeit. Denn hat Er dieses seines eigenen Sohnes nicht verschonet/

net/ sondern Jhn für uns alle dahin gegeben/ (sagen wir mit Paulo/) wie solt Er uns mit Jhm nicht alles schencken? Rom. 8. v. 32.
Will Er nun also/ mit seinem Sohn/ uns auch das ewige Leben schencken?

K. Ja/ sonsten würde Er uns/ mit Jhm/ nicht alles schencken.

V. Und eben darum hat Er ja seinen Sohn in den Tod dahin gegeben/ auf daß wir nicht nur nicht sollen verlohren werden/ sondern auch **das ewige Leben haben.** Wo und wenn sollen wir solches ewige Leben haben?

K. Nach diesem zeitlichen Leben dermahleins droben in dem Himmel.

V. Ja/ der Himmel ist das unzerstörliche Paradieß GOttes/ da Er uns will zu essen geben von dem Holtz deß Lebens. Apoc. 2. v. 7.
Allhier auf Erden ist unser Leben noch gar ein elendes und Jammer-volles Leben; ein Leben/ da wir mit Paulo täglich sterben! 1. Cor. 15. v. 31.
Und wie klagen wir darüber mit Sirach? Sir. 40. v. 1.

K. Es ist ein elend/ jämmerlich Ding/ um aller Menschen Leben/ rc.

V. Was für ein Leben aber werden wir in dem Himmel haben? Wird alsdenn kein Elend und kein Tod mehr seyn?

K. Nein/ da wird der Tod nicht mehr seyn/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn. Apoc. 21. v. 4.

V. Was wird denn in dem Himmel seyn?

Ps. 16. v. 11. K. Da wird seyn Freude die Fülle / und lieblich Wesen zur Rechten GOttes ewiglich.

V. Und dieses so liebliche und Freudenvolle Leben wird fürnemlich darinnen bestehen / daß wir unsern liebsten GOTT

1. Cor. 13. v. 12. und Heyland JEsum Christum werden sehen/nicht nur/wie jetzt/durch einen Spiegel/ in einem dunckeln Wort/ sondern von

1. Joh. 3. v. 2. Angesichte zu Angesicht/ wie Er ist. Wie ist euch aber hiebey zu muthe/ liebe Kinder? Möchten wir nicht so gleich (wie vor zeiten die gottselige Monica / die Mutter deß H. Augustini, bey Erklärung dieses Spruchs gethan hat/) in Brünstigkeit deß Geistes ausruffen: (Evolemus! Evolemus!) Lasset uns von hinnen und hinauf gen Himmel fliegen! Ach Himmel thu dich auf/ ich komm in vollem Lauff! Laß mich nur einst erblicken / den der mich kan erquicken! Ach JEsu / laß mich ein / ist stets mein Seuffzerlein! Wie lange aber soll solches höchst-sel. und fröliche Leben währen?

K. Immer und ewiglich.

V. Ja darum heist es auch ein **ewiges** Leben / denn da werden wir seyn in dem

2. Cor. 5. v. 1. Hauß/ das ewig ist im Himmel: Da werden wir empfahen die unverwelckliche

1. Pet. 5. v. 4. Krone der Ehren / das unvergängliche und unbefleckte und unverwelckliche Er-

1. Pet. 1. v. 4. be; da wird ewige Freude über unserm

Esai. 35. v. 10. Haupte seyn / solche unsere Freude soll nie-

niemand von uns nehmen / unser Hertz wird in solcher Freude ewiglich leben / und werden wir also bey dem HErrn seyn und bleiben allezeit. Glaubestu auch ein solches ewiges Leben?

Joh. 16. v. 22. Ps. 22. v. 27. Sap. 5. v. 16. 1. Thess. 4. v. 17.

K. Ja / das bekenne ich in dem dritten Articul deß andern Hauptstücks meines Christlichen Catechismi / da ich unter andern sage: Ich glaube ein ewiges Leben.

V. Welche nun unter uns sündigen Menschen sollen / nach dem gnädigen / jedennoch auf gewisse Ordnung und Bedingung zielenden Willen deß so liebreichen Himmlischen Vatters / solches ewige Leben dermahleins würcklich haben / und nicht verlohren werden?

v. D. Joh. Müller de Absol. Decr. p. 78

K. Alle die an Ihn (seinen eingebohrnen Sohn) glauben.

V. Welche sinds aber / die an seinen Sohn glauben? Auf diese Frage könnet ihr leichtlich antworten / wenn ihr nur wisset und bedencket / was zu dem wahren seligmachenden Glauben gehöret?

K. Drey Stück. 1. eine recht gründliche Wissenschafft von GOTT und seiner Gnade in Christo. 2. Ein ungezweiffelter Beyfall. 3. Eine zuversichtliche Zueignung der Gnade GOttes in Christo.

V. Diesem nach glauben alle die jenige an den eingebohrnen Sohn GOttes / welche (1.) nicht nur aus dem Gesetze die Sünden / sondern auch aus dem Evangelio den

Sün-

Sünden-Tilger JEsum Christum recht erkennen / und warhafftig sagen mit dem
2.Tim.1. v.12. glaubigen Paulo: Ich weiß/ an welchen ich glaube. (2.) Allem demjenigen / was sie von dem eingebohrnen Sohn GOttes / als dem Seligmacher der Menschen / aus dem Evangelio hören oder lesen / ungezweiffelten Beyfall geben / und abermahl
1.Tim.1. v. 15. mit dem glaubigen Paulo sagen: Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß JEsus Christus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen. (3.) Alles / was sie von der allgemeinen Liebe GOttes deß Himmlischen Vatters und von dem allgemeinen Verdienste seines eingebohrnen Sohnes JEsu Christi lesen oder hören / auf sich insonderheit appliciren / und sich dessen in so gewisser Zuversicht ihres Hertzens versichern / daß sie auch deßfalls mit dem glaubigen Paulo
Gal. 2. v. 20. einstimmen und sagen: Der Sohn GOttes hat auch mich geliebet / und sich selbst für mich gegeben. Sind aber unter denen / die das ewige Leben haben sollen / auch die Zeit-Glaubige / welche nur eine Zeitlang glauben?

K. Nein / denn nur der jenige wird se-
Matth. 10 v. 22. lig / welcher (im Glauben) biß ans Ende beharret.

V. Will aber GOTT solchen wahren und beständigen Glauben allen Menschen geben / und in ihren Hertzen würcken?

K. Ja / das will Er thun.

V. Zu dem Ende hält Er auch jedermann den Glauben für / und gebeut allen Menschen an allen Enden Busse zu thun. Wie aber hält Er ihnen den Glauben für? Will Er ihnen solchen Glauben geben ohne Mittel? oder durch gewisse Mittel? Act. 17. v. 30. 31.

K. Nicht ohne Mittel / sondern durch gewisse Mittel.

V. Durch was für Mittel?

K. Durch sein H. Wort und die H. Sacramenta.

V. Ja sein H. Wort hat der HERR Christus befohlen zu predigen allen (vernünfftigen) Creaturen (in der Welt.) Was kommet aber aus solcher Predigt seines H. Wortes? Was sagt hievon der Apostel Paulus? Marc. 16. v. 15.

K. Es kommet der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Rom. 10. v. 17.

V. Was ferner das Sacrament der H. Tauffe betrifft / so hat Er auch befohlen / alle Völcker zu tauffen. Wen aber gießt Er in der H. Tauffe / mit dem Sacramentlichen Tauff-Wasser / über die Menschen aus? Und warum? Matth. 28 v. 19. Tit. 3. v. 5. 6. 7.

K. Den H. Geist gießt Er über sie aus / auf daß sie / durch desselben Gnade / gerecht und Erben seyen deß ewigen Lebens / rc.

V. Ja dieser H. Geist ist ein Geist deß Glaubens / und würcket auch durch dieses Göttliche Gnaden-Mittel den Glauben 2. Cor. 4. v. 13.

an

Gal. 3. v. 26. 27. an den Sohn GOttes/ daß/ wie viel ihrer getaufft sind / den HErrn Christum im Glauben anziehen und ergreiffen / und durch solchen Glauben an Christum allesammt GOttes Kinder und Erben deß ewigen Lebens werden. Was würcket Er aber durch das Sacrament deß H. Abendmahls/ wenn der Glaube schwach ist?

K. Durch das Sacrament deß H. Abendmahls stärcket Er den Glauben an Christum/und die Hoffnung deß ewigen Lebens.

V. Ja auch bey diesem Sacramentlichen Essen und Trincken wird wahr / was der HErR Christus von dem geistlichen Essen und Trincken sagt: Wer mein
Joh. 6. Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ der
v. 54. 56. hat das ewige Leben/ 2c. Will Er aber solches Sacramentliche Stärckungs-Mahl keinem Menschen versagen?

K. Nein/ keinem Menschen / wenn nur der Mensch sich zuvor selbst/nach GOttes
1. Cor. 11. v. 28. Wort; prüffet.

V. Es sagt doch gleichwohl der H. Apostel Paulus 2. Thess. 3. v. 2. der Glaube ist nicht jedermanns Ding. Wie aber ist der Glaube nicht jedermanns Ding? Etwan aus einiger Schuld deß Himmlischen Vatters?

K. Nein/ durchaus nicht.

V. Ja freylich nicht aus einiger Schuld deß Himmlischen Vatters / denn aus hertzlicher Liebe gegen alle Menschen hat Er ja seinen eingebohrnen Sohn für alle Menschen in den Tod so williglich dahin gegeben /

ben/wie solte Er nicht auch allen Menschen den Glauben an seinen Sohn geben wollen? Sonst würden ja die Menschen seines Sohns und deß ewigen Lebens / ohne den Glauben / nichts zu geniessen haben. Aus wessen Schuld ist denn nun der Glaube nicht jedermanns Ding?

K. Aus Schuld der sündigen Menschenkinder.

V. Ach ja die sündige Menschenkinder sind selber Schuld daran / indem sie die Göttliche Gnaden-Mittel / wodurch GOtt der HERR den Glauben anzünden / stärcken und erhalten will / nicht annehmen / sondern in muthwilligem und beharrlichem Unglauben von sich stossen. Bedencket nur das Exempel jener Juden Act. 13. v. 46. Was sagte dorten Paulus und Barnabas zu ihnen?

K. Euch (sagten sie) muste zuerst das Wort GOttes gesagt werden: Nun ihr es aber von euch stosset / und achtet euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens / sihe / so wenden wir uns zu den Heyden. Act. 13. v. 46.

V. Welche hingegen die von GOTT verordnete und denen Menschen angebottene Gnaden-Mittel / darunter insonderheit das Wort GOttes ist / gebührend anhören und aufnehmen / dieselbige allesammt werden dadurch glaubig / und durch solchen Glauben deß ewigen Lebens theilhafftig. Bedencket nur hinwiederum das Exempel jener

jener Heyden/ Actor. 13. v. 48. Was leset ihr daselbst von ihnen?

K. Da es aber die Heyden höreten/ wurden sie froh/ und preiseten das Wort deß HErrn/ und wurden glaubig/ wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

V. Und so viel waren auch zum ewigen Leben verordnet/ von wie vielen GOTT der HERR von Ewigkeit her gesehen/ daß sie das Wort deß HErrn/ als ein Heyls- und Bekehrungs-Mittel/ in der Zeit der Gnaden/ an- und aufnehmen/ und an den Sohn GOttes glauben werden.

So wisset und verstehet ihr denn nun/ liebe Kinder/ alle und jede Worte dieses so wichtigen Krafft-und Macht-Spruches.

Dencket nun auch solchem allem noch weiter in der Furcht deß HERRN nach/ betet/ mit mir/ zu GOTT/ um seine Gnade/ und singet abermahl:

O GOtt/ du höchster Gnaden-Hort/ 2c.

Die dritte Unterredung.

Nachdem wir nun unsern so Lehr- als Trost-reichen Spruch miteinander betrachtet haben/ ist es etwan schon genug/ daß ihr denselben nur dem Inhalt nach wisset und verstehet?

K. Nein/ wir müssen das/ was wir wissen und verstehen/ uns auch in der Ubung deß wahren Christenthums recht zu nutz machen.

V. Ja/ wie insgemein die gantze Heil. Schrifft/ also auch insonderheit diesen so gar fürtrefflichen Spruch/ als das Marck und den Kern der Heil. Schrifft. Wozu ist und soll uns nun insgemein die gantze H. Schrifft nütze seyn? Was sagt hievon der H. Apostel Paulus?

K. Alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nütze zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit. 2. Tim. 3. v. 16, 17.

V. Bezeugt der Apostel nicht auch anderswo/ daß uns die Heil. Schrifft zum Trost nütze?

K. Ja/ er sagt: Was zuvor geschrieben ist/ daß ist uns zur Lehre geschrieben/ auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Rom. 15. v. 4.

V. So nehmet denn nun/ liebe Kinder/ zu Hertzen auch alle Worte dieses Biblischen Spruchs insonderheit/ so wir jetzo Frags- und Antworts-Weise miteinander

Deut. 32. v. 46. 47. betrachtet haben/ denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch/ sondern es ist euer Leben. Und zwar merckets und behaltets

I. **Zu eurer Lehre und Unterricht.** Was lernet ihr hieraus für eine Göttliche Glaubens-Lehre? Wovon hat der HERR Christus in diesem Spruch hauptsächlich geredet?

R. Von der wunder-grossen Liebe GOttes in Christo JEsu gegen uns Menschen.

V. Bedencket hiebey theils die Hoheit und Wichtigkeit/ theils die Gewißheit und Richtigkeit dieser Lehre. Ja die Hoheit und Wichtigkeit dieser Lehre erhellet daher/ weil sie uns eine solche Liebe fürhält/ welche auch mit der allergrössesten Liebe nicht zu vergleichen/ auch mit der allerberedtesten Zunge nicht auszusprechen / auch mit der allergeschicktesten Feder nicht zu beschreiben/ und auch mit dem allerschärffesten Verstand nit zu erreichen/ sondern nur im Glauben und kindlicher Einfalt unsers Hertzens muß erkandt und angenommen werden. Es ist nie keiner gewest / der diese Lehre Christi ausgelernet hätte / und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte/ denn sein Sinn ist reicher/ weder kein Meer / und sein Wort tieffer / denn kein Abgrund.
Sir. 24. v. 38. 39.

V. Demnach werdet auch ihr / liebe

Kinder/

Kinder/ an diesem Sprüchlein/ wie wohl ihr es auch / den Worten nach / hersagen könnet / dennoch / der darinn enthaltenen Lehre nach / euer Lebenlang gnug zu lernen haben: Zumahlen diese einige Lehre auch noch so viel andere wichtige Lehren in sich hält/ nemlich/ die Lehre von GOTT/ die Lehre von dem Sündenfall der Menschen / die Lehre von ihrem Sünden-Büsser Christo und dessen heiligen Verdienste/ die Lehre von dem Glauben an Christum/ die Lehre von den Mitteln / solchen Glauben zu stärcken und zu erhalten / die Lehre von dem künfftigen Zustand so wohl der beharrlich-Glaubigen / als auch der beharrlich-Unglaubigen ; anderer Lehren zu geschweigen. Ja/ wenn diese Lehre von der Liebe GOttes in Christo JESU nicht wäre/ so wäre alle Predigt vergeblich / so wäre 1. Cor. 15. auch unser Glaube vergeblich! Ist aber diese v. 14. so hohe und wichtige Lehre auch eine gewisse und richtige Lehre? Und warumb?

K. Ja/ darumb/ weil uns der HERR Christus selber gelehret und versichert hat/ daß GOTT der Himmlische Vatter die Welt also geliebet habe.

V. Für was für einen Lehrer haben wir deñ den HErrn Christum zu halten und anzunehmen?

K. Für einen Lehrer / der von GOTT Joh. 3. kommen / und uns den Weg GOttes v. 2. recht lehret. Matth. 22 v. 16.

V. Ja/was uns unser HERR Christus ver-

Deut. 18. v. 18. Joh. 1. v. 18. verkündiget hat / das hat Er uns im Nahmen und aus dem Munde / ja aus dem Hertzen seines Himmlischen Vatters verkündiget. Ist aber diese Lehre in dem Worte der Warheit / der H. Schrifft / auch noch sonsten hin und wieder gegründet? Haben auch schon in dem Alten Testament die Propheten von dieser Göttlichen Liebes-Gabe / dem HERRN JESU / unserm Sünden-Tilger / gezeuget und gelehret?

Act. 10. v. 43. K. Ja / von diesem JEsu (dem eingebohrnen Sohn GOttes /) zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle / die an Ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

V. Und deßhalben weiset uns auch unser HERR JEsus auf die Schrifft / und saget: Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrifft / denn ihr meynet / ihr habt das ewige Leben darinnen / und sie ists / die von mir zeuget. Haben aber hievon auch im Neuen Testament die Evangelisten und Apostel gelehret und gezeuget? Wie lautet das Zeugniß deß Evangelisten und Apostels Johannis? Schlagt nur auf 1. Joh. 4. v. 9.

K. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns / daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt / daß wir durch ihn leben sollen.

V. Und wie lautet das Zeugniß deß Apostels Pauli Rom. 5. v. 8. 9. 10.

K. Darumb preiset GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestor-

storben ist / da wir noch Sünder waren / 2c.

V. Bekennet ihr aber solche Göttliche Glaubens - Lehre von dem eingebohrnen Sohn GOttes / JEsu Christo / als einer Göttlichen Liebes - Gabe deß Himmlischen Vatters / auch in eurem Christlichen Catechismo?

K. Ja / in dem andern Articul deß andern Hauptstückes / 2c.

V. Und solches bekennen wir auch in dem 3ten und 4ten Articul der Augspurgischen Glaubens-Bekändtniß / da wir bekennen / daß der eingebohrne Sohn GOttes (nachdem Ihn sein Himmlischer Vatter aus Liebe gegen uns dahin gegeben /) sey Mensch worden / gecreutziget und gestorben / und daß uns umb seinet willen die Sünde vergeben / Gerechtigkeit und ewiges Leben geschencket werde.

Nun mercket und behaltet diesen so hochwichtigen Spruch auch 2. **zur Bestraffung und Widerlegung der falschen und irrigen Lehrer.** Was suchen sie gegen euch / nach den Worten deß Apostels Pauli Ephes. 4. v. 14.

K. Sie suchen durch ihre Schalckheit und Teuscherey / uns zu erschleichen und zu verführen.

V. Ja für falscher Lehr und Lehrern (schreibet hierüber der sel. D. Dan. Cramerus in seinen Summarien oder Biblischen Aus- D. Dan. Cramer. Summar. Bibl. in Ephes. 4. v. 14.

Auslegung) haben wir uns wohl vorzusehen/ zumahl in diesen letzten Tagen/ in welchen greuliche Zeiten kommen werden / denn das Wörtlein: Schalckheit: heißt im Griechischen so viel/ als Würffel-Spiel und Spitzbüberey/denn gleichwie die Spitzbuben den Würffel meistern / daß er ihnen tragen muß / was sie wollen; also thun die Rotten und Schwärmer auch mit der Schrifft. Wie ihr aber aus diesem herrlichen Macht- und Lehr-Spruch solchen umherschleichenden falschen Lehrern begegnen könnet und sollet/ das werdet ihr/ unter andern/ in des sel. D. Augusti Pfeiffers kurtz-gefaßten GOttes-Lehre oder Theologischem Hand-Buche/ gantz deutlich und umständlich finden / daselbst leset vom 329. biß zum 362. Blat; denn da gibt er aus diesem Spruch (in welchen er sich sonderlich verliebet/ und denselben sonst/ wie Joab sein Occasion-Schwerdt / in vielen Anfechtungen redlich gebraucht / und allezeit bewährt gefunden / auch schon von seiner Jugend auf zu seinem Leichen-Spruch erwehlet/) gnugsame Wehr und Waffen an die Hand/ damit alle Ketzer und falsche Lehrer erleget und überwunden werden können.

D. Aug. Pfeiff. Theol. in Nuce p. 329. &c. Id. Præfat. 2. Sam. 20. v. 8.

Mercket und behaltet aber diesen so hochbedencklichen Spruch auch 3. **zu eurer Warnung und Lebens-Besserung.** Wolt ihr nun wissen / was für

Sün-

Sünden wider diese Göttliche Liebe deß Himmlischen Vatters streiten / und dafür ihr auch hiemit treulich gewarnet werdet / so wisset / daß es sey die Lieblosigkeit und Feindseligkeit gegen GOTT und gegen dem Nechsten / die Liebe der Welt / der Unglaube und die Verachtung dieser Göttlichen Liebes-Gabe. Ja seyd gewarnet / liebe Kinder / für der Lieblosigkeit und Feindseligkeit gegen GOtt. Wie sind wir aber von Natur / als fleischlich-gesinnete / gegen GOtt gesinnet? Was klagt und sagt hievon der Apostel Paulus Rom. 8. v. 7.

K. Fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt.

V. Sollen wir nun solchen lieblosen und feindseligen Sinn immerfort behalten?

K. Nein / sondern wir sollen solchen Sinn ändern.

V. Ja verändert euch durch Verneurung eures Sinnes / auf daß ihr prüffen möget / welches da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Ihr habt bißhero schon zum öfftern gehöret / wie sehr uns GOTT der Himmlische Vatter geliebet! wäre das nun nicht die höchste Unbilligkeit und gröste Undanckbarkeit / wenn wir GOTT den HERRN / der uns so sehr geliebet / nicht auch hinwiederum lieben / ja dagegen gar hassen und betrüben solten? Er würde uns so denn in seinem Zorn anreden / wie dorten Mose das Volck Israel: Danckest du Rom. 12. v. 2. Deut. 32. v. 6.

also dem HErrn deinem GOtt/ du toll und thöricht Volck! und was hätten wir endlich für einen Lohn von solcher Lieblosigkeit und Feindseligkeit gegen GOTT? Was sagt dorten unser HERR Christus?

Matth. 5. v. 46. K. So ihr liebet/ die euch lieben/ was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die Zöllner?

V. Ach was würden denn wir für Lohn haben/ wenn wir GOTT den HErrn/ der uns doch zuvor und so sehr geliebet hat/auch noch künfftig hin nicht lieben solten? Der Lohn und Sold auch dieser Sünde ist der Tod. Alle die mich hassen/ sagt Er/ lieben den Tod.

Rom. 6. v. 23. Prov. 8. v. 36.

K. Es ist aber unser GOTT gleichwohl ein liebreicher / barmhertziger und gnädiger GOtt.

Sir. 5. v. 6. 7.

V. Ja/ Er ist aber auch ein gerechter und eifriger GOtt/ der da heimsuchet die Missethat der Vätter/die Ihn hassen/ biß in das dritte und vierdte Glied. So laßt uns denn nun mit dem Gottseligen Hiob uns entschliessen / und von Hertzen sprechen: Der Gottlosen Sinn (die den liebreichen GOTT so gar nicht lieben/) soll ferne von mir seyn! Seyd aber auch gewarnet für der Lieblosigkeit und Feindseligkeit gegen eurem Nechsten. Wer ist nun euer Nechster?

Exod. 20. v. 5. Hiob. 21. v. 16.

K. Alle Menschen in der Welt.

V. Wie solt ihr euch gegen eurem Nechsten (gegen einem jeglichen Menschen) verhal-

halten? Was sagt GOTT in der andern Tafel seines Gesetzes?

K. Du solt lieben deinen Nechsten/ als dich selbst. Matth. 22 v. 39.

V. Pflegt ihr aber auch jederzeit eure Feinde zu lieben / die euch nicht lieben? Was thut hiebey euer Fleisch und Blut?

K. Es reitzet uns / unsere Feinde / die uns hassen/ hinwiderumb zu hassen.

V. Ist das aber eurem Christenthumb und dem Exempel eures Himlischen Vatters gemäß?

K. Nein / Er hat uns (wie ich oben gehöret habe/) geliebet / da wir noch Sünder und seine Feinde waren.

V. Wenn demnach euer Fleisch und Blut sagt: So sehr/ ja so sehr hat dich dein Nechster gehasset und beleidiget/ wie soltest du ihn noch lieben und ihm gutes thun? So haltet ihr dagegen das Exempel eures GOttes / und sprecht hinwiderumb: So sehr / und noch weit mehr / habe ich ehedem meinen GOTT gehasset und beleidiget / und doch hat Er mich so hertzlich / so brünstig/ so hoch geliebet/ daß Er mir die alleredelste Gabe / seinen eingebohrnen Sohn/ gegeben und geschencket hat. Wozu soll euch nun solches Exempel eures so liebreichen Himmlischen Vatters bewegen und reitzen?

K. Daß wir auch unsere Feinde lieben / wie GOTT der Himmlische Vatter uns/ seine Feinde/ geliebet hat.

V. Ja dieses so bewegliche Exempel hält uns unser HERR Christus mit jenen bekandten und beweglichen Worten für Matth. 5. v. 44. 45. Wie lauten sie daselbst?

K. Ich sage euch: Liebet eure Feinde etc. auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel.

V. Wenn ich euch/ liebe Kinder/ fragen solte: Liebet ihr auch euren GOTT? So würde zwar wohl ein jegliches/ ob es gleich noch seinen Bruder hasset/ gantz fertig antworten: Ja ich liebe GOTT/ als welcher mich so hoch geliebet. Kan aber solches wol beysammen stehen? GOTT lieben/ und den Bruder hassen? Was urtheilet hierüber der H. Johannes?

1. Joh. 4. v. 20. K. So jemand spricht: Ich liebe GOtt/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er sihet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht sihet?

V. Kan aber der Glaube an Christum und der Haß gegen dem Mit-Christen nebeneinander stehen?

Gal. 5. v. 6. K. Nein/ der Glaube ist durch die Liebe thätig.

V. Wo nun keine Liebe/ sondern Haß ist/ da ist auch kein wahrer lebendiger Glaube/ sondern nur ein todter Glaube/ wie der H. Jacobus lehret. Kan sich denn also ein Mensch/ der seinen Bruder hasset/ auch nicht deß ewigen Lebens versichert halten?

Jac. 2. v. 14.

K. Nein/

K. Nein/ denn wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode / wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todschläger / ein Todschläger aber hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3. v. 14. 15.

V. Seyd aber/ liebe Kinder/ dagegen auch gewarnet für der Liebe der Welt.

K. Warumb dürffen wir die Welt nicht lieben / lieber Vatter? Hat doch GOTT selber die Welt geliebet?

V. Ja/ liebes Kind/ ein anders ist/ die Menschen in der Welt lieben/ und sich ihrer erbarmen; auf solche Weise hat GOTT die Welt geliebet: Ein anders ist hingegen/die Wollust/ Hoffart und Eitelkeit der Welt lieben/ und der Liebe GOttes vergessen; auf solche Weise sollen wir die Welt nicht lieben. Oder meynet ihr denn/ daß die Liebe deß Himmlischen Vatters und die Liebe der Welt könne in einem Hertzen beysammen seyn? Wie lautet der Ausspruch deß H. Johannis? 1. Joh. 2. v. 15. 16.

V. So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe deß Vatters / denn alles/ was in der Welt ist/ (nemlich/ deß Fleisches Lust / und der Augen Lust und hoffärtiges Leben /) ist nicht vom Vatter/ sondern von der Welt.

V. Und wie lange währet doch solche Lust? Wie heist es gleich im folgenden 17. Vers.

K. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust/wer aber den Willen GOttes thut/ der bleibet in Ewigkeit.

V. Was könte aber wohl thörichters seyn/ als wenn ihr woltet das vergängliche Welt-Leben lieb haben / und dagegen das unvergängliche Freuden-Leben verschertzen / welches euch euer HErr JEsus erworben / und sein Himmlischer Vatter aus Gnaden will schencken? So folget nun stets der treuen Warnung deß H. Johannis/wenn er daselbst saget: Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist! Nechst diesem/ liebe Kinder/ seyd sonderlich auch gewarnet für dem leidigen Unglauben/ und der daher rührenden Verachtung dieser Göttlichen Liebes-Gabe. Warumb gab der Himmlische Vatter uns Menschen seinen eingebohrnen Sohn?

K. Auf daß alle / die an Ihn glauben/ nicht sollen verlohren werden/rc.

V. Glauben denn nun alle Menschen an diesen seinen Sohn?

K. Nein/ nicht alle Menschen.

V. Ach leider! viele / ja sonderlich zu diesen letzten Welt-Zeiten/so gar viel Menschen stecken in solchem Unglauben/daß unser allwissende JEsus gesaget hat: Wenn deß
Luc. 18. Menschen Sohn kommen wird / mey-
v. 8. nest du / daß Er auch werde Glauben finden auf Erden? Welche sinds aber / die an diesen GOttes- und Mariä-Sohn nicht glauben? Wisset ihrs deñ nicht mehr? Erinnert euch nur der oberwehnten dreyen Stücken deß Glaubens/und bedenket so deñ/ daß die Unglaubige eben die jenige seyn / welchen es an diesen dreyen Stücken/ oder doch an einem oder dem andern/mangelt.

K. Es sinds die jenige / welchen es mangelt (1.) an der recht gründlichen Wissenschafft von GOTT und seiner Gnade in Christo. (2.) An dem ungezweiffelten Beyfall/ und (3.) an der recht zuversichtlichen Zueignung der Gnade GOttes in Christo.

V. Ja gleichwie/ zu euer Warnung/ sehr viel daran gelegen/ also mercket zur mehrern Erläuterung dieser Sache/ daß es die jenige seyn / welche (1.) den Sohn GOttes / sampt dem Vatter und dem H. Geist/ nicht recht (wie sie wohl könten und solten/) erkennen / noch auch aus seinem Worte und dessen Predigten mögen lernen erkennen / sondern dahin gehen in der Unwissenheit Eph. 4. und Blindheit ihres Hertzens; oder / ob v. 18. sie gleich zimliche Erkändtniß und Wissenschafft von GOTT und dem HERRN Christo haben / dennoch (2.) die Lehre von der Liebe GOttes in Christo und von dem Verdienst deß HERRN Christi / nicht als GOttes Wort / sondern nur als Menschen-Wort/ aufnehmen/ dem Urtheil ihrer Vernunfft unterwerffen/ boßhafftiger Weise disputirlich machen/ und in Zweiffel ziehen/ ja wohl gar/ nach Art deß natürlichen Menschen / für Thorheit halten; oder / 1. Cor. 2. wenn sie gleich solche Lehre für gewiß und v. 14. wahr halten / dennoch (3.) nicht recht zu Hertzen ziehen/ noch in wahrem zuversichtlichen Glauben ihnen zueignen/ sondern nur so insgemein und obenhin anhören/ und

demnach auch nicht von Hertzen glauben / daß ihnen diese allertheureste Gabe deß Himmlischen Vatters / der HERR JEsus / zu ihrem Heyl und ihrer ewigen Seligkeit so hochnöthig sey / und also auch nicht so sehr nach dieser angebottenen Liebes-Gabe / als vielmehr nach den leiblichen und irrdischen Gütern dieser Welt / trachten und greiffen / oder das ewige Leben nicht allein im Evangelio durch die Gnade und Liebe GOttes in Christo JESU / sondern auch im Gesetze durch ihre / öffters nur vermeynte / gute Wercke suchen / oder im Gegentheil ihre Sünden für grösser und mächtiger / als die Liebe GOttes in Christo JEsu / achten / ja an solcher Liebe GOttes gegen ihnen zweiffeln / und in ihren Sünden verzagen. Welche nun solches thun / was thun und begehen sie wohl wider GOTT und wider sich selbst?

K. Eine grosse Sünde wider GOTT / und grosse Thorheit wider sich selbst.

V. Ja wohl die allergröste Sünde wider GOTT / den wer GOTT dem HErrn nicht glaubet / der machet (so viel an ihm ist /) GOtt den HErrn (der die Warheit 1. Joh. 5. v. 10. ist /) zum Lügner. Und wenn der HERR JEsus dorten Joh. 16. v. 8. 9. saget / daß der H. Geist werde die Welt straffen umb die Sünde / was verstehet Er daselbst durch die Sünde?

K. Daß sie nicht an Ihn (den Sohn GOttes) glauben.

V. Da-

V. Damit gibt Er also zu verstehen/ daß solches im höchsten Grad Sünde sey. Und so begehen sie auch die allergröste Thorheit wider sich selbst. Ich gebe/ mit dem sel. Luthero/ dieses Gleichniß: Wenn ein Fürst einem armen Bettler ein Schloß mit 10000. fl. Jährlichen Einkommens schencken/ und ihn darein setzen/ der Bettler aber ihm den Rücken kehren/ und solches Geschenck nicht annehmen wolte/ würde nicht alle Welt über den Bettler schreyen/ und sagen: Man hätte nie keinen tollern und unsinnigern Menschen gesehen/ er solte nicht ein Mensch/ sondern ein Vieh seyn? Was/ liebe Kinder/ wird nun allhier der Welt/ den mehr als bettel-armen Menschen Kindern/ von dem Himmlischen Vatter angebotten? Etwan nur ein zerstörliches Schloß/ mit vergänglichem Gold oder Silber?

Luther. Hauß-Postill P. 1. f. 424.

K. Nein/ sondern sein eingebohrner Sohn/ und mit Ihm/ das ewige Leben.

V. Da bedencket nun die entsetzliche Thorheit derer/ die an den Sohn GOttes nicht glauben! Sein Himmlischer Vatter kommet ihnen zuvor mit seiner Liebe/ und gehet ihnen entgegen; sie aber kehren Ihm den Rücken/ und gehen immer weiter von Ihm ab! Der Himmlische Vatter schliesset sie in die allgemeine Liebe ein; sie aber schliessen sich selber davon aus! Der Himmlische Vatter will sie/ allein nach dem Evangelio/ gerecht und selig machen/ worinn Er

auch

auch lauter Segen und Leben verheisset; sie aber wollen gerecht und selig werden auch nach dem Gesetze/ welches doch verfluchet und verdammet! Der Sohn GOttes hat ihnen das ewige Leben schon würcklich erworben/ durch sein Leyden und Sterben; sie aber wollens erst noch völlig erwerben durch ihre eigene Wercke und vermeynte Gnugthuung! Der Sohn GOttes wird ihnen von seinem Himmlischen Vatter/ als das allernöthigste und allerbeste Geschenck/ angebotten; sie aber wollen solches angebottene Geschenck nicht annehmen! Mit seinem Sohn bietet Er ihnen an/ unvergängliche Schätze/ ja das ewige und allerhöchste Gut; sie aber greiffen nach den vergänglichen Schätzen/ nach dem Erden-Koth! An seinen Sohn zu glauben/ gibt Er ihnen die Mittel an die Hand; sie aber stossen solche Mittel mit Händen und Füssen von sich! Der Himmlische Vatter thut ihnen den Himmel auf/ und will ihnen/ so sie warhafftig und beharrlich an seinen Sohn glauben würden/ das ewige Freuden-Leben geben; sie aber lauffen in beharrlichem Unglauben der Höllen zu/ und wollen ewig verlohren werden! Was verschertzen sie demnach durch ihren Unglauben? Und wohin stürtzen sie sich?

K. Sie verschertzen die Liebe GOttes/ und das ewige Leben/ und stürtzen sich dagegen unter den Zorn GOttes und in die ewige Verdammniß.

V. Wißt

V. Wisset ihr solches auch aus dem Munde eures HERRN Christi zu erweisen?

K. Ja/ also spricht Er Marc. 16. Wer nicht glaubet/ der wird verdammet werden. Marc. 16. v. 16.

V. Und wie spricht Er gleich nach den Worten unsers gegenwärtigen Macht-Spruchs v. 18. und zum Beschluß dieses Capitels? Joh. 3. v. 18, 36.

K. Wer nicht glaubet / der ist schon gerichtet. Wer dem Sohn nicht glaubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

V. So sehet nun zu/ liebe Kinder/ daß nicht eines unter euch ein arges unglaubiges Hertz habe / das da abtrette von dem lebendigen GOtt/ sondern ermahnet euch selbst alle Tage / so lange es heute heisset/ daß nicht eines unter euch verstocket werde /, durch Betrug der Sünden. Ebr. 3. v. 12. 13. 14. Findet ihr aber in eurem Hertzen / daß ihr unglaubig seyd/ wie Thomas/ was meynet ihr wol/ was der HERR Christus zu euch sagen würde? Joh. 20. v. 25. 27. 28.

K. Was Er zu dem unglaubigen Thoma gesagt hat: Sey nicht unglaubig/ sondern glaubig.

V. Was wolt ihr Ihm aber darauf antworten?

K. Was Ihm Thomas geantwortet hat/ da er in wahrer Busse und Glauben zu Ihm gesprochen: Mein HErr und mein GOtt!

V. Dieser unser HERR und unser GOTT gebe euch und uns allen solchen wahren Glauben/ und behüte uns nur für dem leidigen Unglauben! Mir/ eurem Vatter/ und eurer Mutter könte gewißlich kein grösseres Hertzeleid von euch widerfahren/ als wenn wir/ mit unserm hertzliebsten JESU/ müsten klagen über ein verlohrnes Kind! Im Gegentheil könte uns eurenthalben keine grössere Freude widerfahren/ als so wir/ mit Ihm/ dermahleins sagen könten: Sihe/ hie sind wir/ und die Kinder/ die du uns/ HErr/ gegeben hast. Ist nun bey euch/ als widergebohrnen Christen/ Ermahnung in Christo/ ist Gemeinschafft deß Geistes/ so erfüllet unsere Freude/ daß ihr mit uns/ als euren an den HERRN JEsum glaubigen Eltern/ eines Sinnes seyd und bleibet. Wir werden nicht ablassen/ für euch alle/ seine Göttliche Güte/ umb eure Erhaltung im Glauben/ anzuflehen/ und wünsche ich mit dem alten Kirchen-Lehrer Nazianzeno von Grund meines Hertzens: (Utinam nemo ex vobis pereat!)

Joh. 17. v. 12.

Esai. 8. v. 18.

Phil. 2. v. 1. 2.

GOtt geb/ daß ich von euch nicht ein
Verlohrnes seh/
Und daß ein jegliches mit uns zur
Freud eingeh.

Last uns hierauf andächtig beten und singen: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß/ etc.

Die vierdte Unterredung.

Ihr werdet euch / liebe Kinder / hoffentlich noch zu erinnern wissen / wie ihr euch die Worte eures HERRN JEsu / Joh. 3. v. 16. sollet zu Nutz machen. 1. Zur Lehre. 2. Zur Widerlegung. 3. Zur Warnung. Nunmehro mercket und behaltet diesen so gar merckwürdigen Spruch auch

4. Zu eurer Vermahnung und Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Denn wie dorten der Apostel schreibet / daß die heilsame Gnade GOttes / so allen Menschen erschienen / uns züchtige und reitze / daß wir sollen züchtig / gerecht und gottselig leben / also züchtiget und reitzet uns auch die allgemeine Liebe GOttes / daß wir sollen in gottseliger Andacht solche seine Liebe gebührend hochachten und danckbarlich erkennen / an seinen lieben Sohn glauben / und in Ihm die für GOTT geltende Gerechtigkeit und ewiges Leben suchen / Ihn hinwiederumb hertzlich lieben / und Ihm unser Lebenlang in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit treulich dienen / biß wir dermahleins das ewige Leben würcklich erlangen und geniessen. Wozu soll uns demnach die allgemeine Liebe GOttes deß Himmlischen Vatters anfänglichs reitzen und züchtigen?

Tit. 2. v. 11. 12.

K. Daß wir sollen in gottseliger Andacht

dacht solche seine Liebe gebührend hochachten/ und danckbarlich erkennen.

V. Wenn ihr zu dieser leidigen Kriegs-Zeit (welches doch unser gütigste Himmlische Vatter von euch allen so gnädiglich als mächtiglich abwenden wolle!) von den Feinden unsers Vatterlandes soltet gefangen / oder sonsten auf der Reise von Mördern angefallen und verwundet werden / es würde aber ein hoher Potentat sich über euch erbarmen / euch aus den Händen der Mörder erretten und eure Wunden heilen lassen/ oder in eurer Gefangenschafft zu eurer Erlösung weiß nicht wie viel Silber und Gold / ja auch so gar seinen einigen Sohn / den Kron- und Thron-Erben / an euer Statt dahin geben / was würdet ihr wol in solchem Fall thun? Wie würdet ihr euch gegen einem so liebreichen und leutseligen Herrn erzeigen?

K. Wir würden es für eine ungemeine und unerhörte Liebe mit demüthigstem Danck erkennen.

K. Wir würden uns über solche seine Liebe höchlich verwundern/ und allenthalben davon reden und rühmen.

K. Wir würden auch immer nur dahin trachten / daß wir uns gegen einem so liebreichen und leutseligen Herrn / nach seinem Gefallen/ jederzeit recht danckbar erweisen möchten.

V. Was hat nun GOTT der Allerhöchste an euch und allen Menschen gethan/

da uns der Teuffel/ der ein Mörder ist von Joh. 8.
Anfang/ schon in dem Garten Eden / in v. 44.
den Lenden unserer Stamm-Eltern / angefallen/ gefährlich verwundet/ und in seinen Stricken gefangen geführet / ja da es schon an dem war / daß wir zur Höllen solten sincken?

K. Da jammerts GOtt in Ewigkeit /
mein Elend über die massen/
Er dacht an sein Barmhertzigkeit/
Er wolt mir helffen lassen /
Er wandt zu mir sein Vatter-Hertz/
es war bey Jhm fürwahr kein Schertz/
Er ließ sein Bestes kosten.

V. Was ließ Er sichs zu euer und unserer Erlösung kosten? Etwan viel Silber und Gold?

K. Nein/ Er hat uns nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset / sondern 1. Pet. 1.
mit dem theuren Blut seines eingebohr- v. 18. 19.
nen Sohnes/ JEsu Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

V. Wie singet ihr im erst-erwehnten geistreichen Liede weiter von solcher Liebe und Barmhertzigkeit deß Himmlischen Vatters?

K. Er sprach zu seinem lieben Sohn /
die Zeit ist hie zu erbarmen:
Fahr hin/ mein's Hertzens werthe Kron/
und sey das Heyl dem Armen/
Und hilff ihm aus der Sünden-Noth/
erwürg für ihn den bittern Tod/
Und laß ihn mit dir leben.

V. Wolan denn / liebe Kinder! würdet ihr jene endliche und vergängliche Liebe eines solchen irrdischen Königes billich so hochachten und so danckbarlich erkennen / wie viel höher solt ihr nun diese unendliche und unvergängliche Liebe deß Königes aller Königen in eurem Hertzen achten / denn jene Liebe ist gegen dieser Liebe weniger als ein Sand-Körnlein gegen einem hohen Berg / weniger als ein Tröpfflein Wassers gegen dem unerschöpfflichen Meer / weniger als ein Füncklein gegen dem allergrösten Feuer. Nehmet diese Liebe auf in hertzlicher Verwunderung / als eine ungemeine und unerhörte Liebe / denn wo ist jemahls erhöret worden / daß auch nur ein Mensch seinen Neben-Menschen / ein Freund seinen Hertzens-Freund / ein Vatter seine gehorsame Kinder so sehr geliebet habe / als GOtt der Himmlische Vatter uns ungehorsame Menschen-Kinder / da wir noch seine Feinde waren / geliebet hat. Laßt uns öffters mit dem lieben David ausruffen und sagen:
Ps. 144. v. 3. HErr / was ist der Mensch / daß du dich sein annimmst? und deß Menschen Kind / daß du ihn so achtest? Nehmet diese Liebe auf mit demüthigstem Danck / als die allergröste Wohlthat eures GOttes / denn durch seinen Sohn vergibt Er euch eure Sünden / errettet euch vom ewigen Verderben / und schencket euch aus Gnaden das ewige Leben. Ermuntert mit David eure Seele / und sprechet:
Ps. 103. v. 1, 2, 3, 4. Lobe den HErrn /

HErrn/ meine Seele/ und was in dir ist/ seinen heiligen Nahmen! Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir (sonderlich in seinem eingebohrnen Sohn / deinem Heyland und Erlöser/ Christo JEsu/) gutes gethan hat/ rc. Allenthalben/ wo ihr nur Gelegenheit habt/ redet von dieser Liebe / rühmet und preiset diese Liebe / denn der Könige und Fürsten Rath und Heimligkeit soll man verschweigen / aber GOttes Werck und Wolthaten soll man herrlich preisen und offenbahren. Ja wenns möglich wäre / daß wir Menschen eine solche Stimme hätten/ die in der gantzen Welt erschallete/ so wolte ich nichts / als nur diese Worte unsers allgemeinen Welt-Heylandes/ an alle Oerter der Erden / und in alle Hertzen der Menschen hinein ruffen: Also hat GOtt die Welt geliebt / rc. Also hat GOtt die Welt geliebt / (das mercke wer es höret!) Die Welt / die GOtt so hoch betrübt / hat GOtt so hoch geehret! rc. Seyd ihr aber auch recht begierig / liebe Kinder/ euch gegen diesem eurem so wunder-gütigen Himmlischen Vatter jederzeit recht danckbar zu erweisen? Seuffzet ihr auch mit dem Danckgierigen David: Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthat/ die Er mir thut?

Tob. 12. v. 8.

Vid. infr. p. 100.)

Ps. 116. v. 12.

K. Ja/ wenn ich nur wüste/ was diesem unserm so grossen Wolthäter angenehm und gefällig wäre?

V. Ihr könnet solches wohl wissen aus unserm Macht-Spruch / denn was will Er von denen / die nicht wollen verlohren werden / sondern das ewige Leben haben?

K. Daß sie an seinen eingebohrnen Sohn glauben.

V. Und so ist Ihm auch nichts angenehmer und gefälliger / als solcher wahre Glaube / wozu uns auch seine allgemeine Liebe ferner reitzet und züchtiget.

K. Wie reitzet sie uns zum Glauben?

V. Wenn wir so wohl die Person / die von dieser Liebe redet / als auch alle Worte / die sie davon redet / recht bedencken; denn die Person / die uns der Liebe GOttes versichert / ist sein eingebohrner Sohn / wie solten wir nun nicht glauben solcher Versicherung seines Sohnes / als der da ist der
Joh. 14. v. 6. Wahrhafftige / ja die Warheit selber? Hat GOTT geliebet / wie solten wir nicht glauben / daß es eine Liebe ohne Falschheit sey / denn bey GOTT ist keine Falschheit. Hat GOTT geliebet / wie solten wir so ungläubig seyn / und dencken / GOTT habe uns gehasset? Hat GOTT die Welt geliebet / so glauben wir / daß Er auch uns allesampt / und einen jeglichen unter uns / geliebet habe / denn so Er auch nur einen einigen unter uns Menschen in der Welt nicht geliebet hätte / so hätte Er nicht die gantze Welt geliebet. Gab Er uns seinen Sohn / so nehmen wir solche theure Gabe auch an mit der Hand deß Glaubens / denn die jenige nehmen den HERRN JEsum

auf/

auf / die an seinen Nahmen glauben. Joh. 1. v. 12.
Gab uns der Himmlische Vatter seinen eingebohrnen Sohn / wie solten wir doch / da Er uns solches Pfand seiner Vätterlichen Liebe giebet / an seiner Vätterlichen Liebe zweifeln? Gab Er seinen Sohn zu dem Ende / auf daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / so halten wir uns auch alle / die wir an seinen Sohn glauben / deß ewigen Lebens ohn allen Zweiffel versichert. Laßt ihr euch nun auch zu solchem Glauben reitzen?

K. Ja / ich glaube an seinen eingebohrnen Sohn / JEsum Christum / daß Er auch mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset / 2c.

V. Seht aber nur zu / liebe Kinder / daß diese eure Glaubens-Bekändtniß nicht nur eine blosse mündliche / sondern auch eine wahre hertzliche Glaubens-Bekändtniß sey / denn man muß nicht nur mit seinem Munde bekennen / sondern auch in seinem Hertzen glauben. Rom. 10. v. 9. Könnt ihr aber aus euren eigenen Kräfften an den Sohn GOttes glauben?

K. Ich glaube / daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum / meinen HErrn / glauben / oder zu Ihm kommen kan.

V. Wer würcket denn solchen Glauben in euren Hertzen?

K. GOtt der H. Geist.

V. Ja / das ist GOttes Werck / spricht der HERR JEsus / daß ihr an den glaubet / den Er gesandt hat. Und wie wird der
Joh. 6. v. 29. H. Geist / in Ansehung solcher Würckung / von dem H. Apostel Paulo 2. Cor. 4. v. 13. genennet?
2. Cor. 4. v. 13.

K. Der Geist deß Glaubens.

V. So bittet denn nun / liebe Kinder / euren Himmlischen Vatter recht hertzlich und flehentlich / daß Er euch diesen Geist deß Glaubens geben / und durch denselbigen den wahren Glauben in euren Hertzen würcken wolle. Oder meynet ihr etwan / Er möchte euch solche Bitte versagen?

Luc. 11. v. 13. K. Nein / der Vatter im Himmel will und wird den H. Geist geben / denen die Ihn bitten.

V. Gleichwie ihr nun aber schon oben gehöret habt / durch was für Mittel Er den Glauben in unsern Hertzen würcken will / nemlich / durch sein heiliges Wort und die H. Sacramenta / also verachtet ja solche Mittel im geringsten nicht / sonsten würdet
Luc. 7. v. 30 ihr GOttes Rath selber wider euch selbst verachten. Ja sein heiliges Wort höret also an / daß ihr daraus einen wahren Glauben fasset an den Sohn GOttes / als der da ist der Kern und Stern der H. Schrifft / denn
Joh. 5. v. 39. die H. Schrifft ists auch / die von Christo zeuget / und darinn wir das ewige Leben finden: Habt ihr nach eurer H. Tauffe den Glauben an den Sohn GOttes durch allerhand Sünden verlohren / und euren

Heil.

Heil. Tauff-Bund übertretten/ so erneuert solchen euren H. Tauff-Bund also / daß ihr gedencket / wovon ihr gefallen seyd / Apoc. 2. v. 5.
und ihr euch widerumb aufs neue mit Christo im Glauben vereiniget: Will solcher Glaube schwach werden / so empfahet zu dem Ende das H. Abendmahl / daß ihr dadurch in solchem Glauben gestärcket werdet.

Solt ihr nun aber an den Sohn GOttes glauben/ so höret und lernet in der Kirchen/ zu Hause und in der Schule/ aus seinem Heil. Worte/ recht umbständlich und gründlich / wer Er sey nach seiner Person und nach seinem dreyfachen Ammte / und was für Gut- und Wolthaten Er den Menschen erworben habe / denn wie solte man sonst glauben / von dem man nichts gehört hätte / oder nichts wüste? Rom. 10. v. 14.
Wenn aber eure Vernunfft das jenige / was ihr von dem Sohn GOttes / von seiner Menschwerdung und von dem Werck der Erlösung höret / solte gantz zweiffelhafftig und unglaubiich machen/ wem solt und wolt ihr mehr glauben? Dem Wort eures GOttes/oder eurer Vernunfft?

K. Nicht unserer Vernunfft / sondern dem Wort unsers GOttes.

V. Ja alle Vernunfft/die solcher Evangelischen Lehre widerspricht / sollen wir/ als glaubige Christen/ gefangen nehmen 2. Cor. 10. v. 5.
unter den Gehorsam Christi. Ist aber ein solcher blosser Historischer Glaube schon genug?

K. Nein/

K. Nein/ er ist noch nicht genug.

Jac. 2. v. 19. V. Auch die Teuffel glauben / daß ein
Luc. 4. einiger GOTT/ und daß JEsus von Na-
v. 34. zareth der Sohn GOttes sey/ aber sie zit-
Luc. 8. tern darüber. Euer Glaube hingegen/ lie-
v. 28. be Kinder,/ wenn er anders ein gerecht-und seligmachender Glaube seyn soll / muß ein recht zuversichtlicher Glaube seyn. Wie
Ebr. 11. sagt dorten der Apostel Ebr. 11. v. 1.
v. 1. K. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht.

V. Ja in gewisser und ungezweifelter Zuversicht deines Hertzens (rede ich ein jegliches unter euch an/ damit ich einem jeglichen unter euch die Art deß Glaubens desto deutlicher und nachdrücklicher fürstellen möge/) glaube jederzeit / daß GOTT der Himmlische Vatter/ gleichwie die gantze Welt/ also auch dich insonderheit/ so hoch geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn auch dir zu eigen gegeben / und daß sich der Sohn GOttes / gleichwie für alle Menschen/ also auch für dich/ in den Tod gegeben / und daß demnach du so wohl als alle andere Menschen / die an den Sohn GOttes glauben/ sollest dermahleins das ewige Leben haben / und nicht verlohren werden. Sihe an die Exempel der Glaubigen Alten und Neuen Testaments / und folge ihrem Glauben nach. Mit jenen glaubigen Messianern zur Zeit deß Propheten Esaiä nimm den Sohn GOttes von der Hand seines Himmlischen Vatters mit der Hand deines

deines Glaubens an / als ein Mensch-gebohrnes und den Menschen zum Trost und Heyl geschencktes Kind / und sprich mit ihnen im Glauben : Uns ist ein Kind gebohren/ ein Sohn ist uns gegeben. Nahm dieses Heyl-bringende JEsus-Kind der glaubige Simeon auf seine leibliche Arm/ so nimm du es auf deine Glaubens-Arm / umbfasse und drücke es an dein Hertz/ ja in dein Hertz / als den allerbesten und liebsten Schatz deiner Seelen. Meynestu/ dieser Schatz deiner Seelen wolle von dir weichen / so halte ihn nur desto fester / wie der glaubige Jacob / der da sagte : Ich laß dich nicht / du segnest mich denn. Ja/so sag du auch im Glauben : Ich hab Ihn/ ich halt Ihn/ ich will Ihn nicht lassen / ich will Ihn umbhalsen/ ich will Ihn umbfassen ! Meinen JEsum laß ich nicht/ weil Er sich für mich gegeben/ so erfodert meine Pflicht/ Klettenweiß an Ihm zu kleben / Er ist meines Lebens Liecht/meinen JEsum laß ich nicht! Will Er dich/wie jene glaubige Mesianer/wider deine Sünden-Blösse bedecken / und anziehen mit den Kleidern deß Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit/ so Er dir erworben hat / so ergreiff sie auch im Glauben / daß du mit ihnen in Freudigkeit deines glaubigen Hertzens sagen mögest : Ich freue mich im HErrn / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt/denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern deß Heils/

Esai.9. v.6.
Luc.2.v.28
Gen.32. v.26.
Esai.61. v.10.

Heils / und mit dem Rock der Gerech-
tigkeit gekleidet. Will Er dich / wie Da-
Ps. 119. v. 176. vid / als ein verirret und verlohren Schaf /
Ps. 23. v. 1. zu sich locken / so folg Ihm auch / und sprich /
mit David / im Glauben; der HErr ist
mein Hirt / etc. Geht Er einer jeglichen
glaubigen Seele entgegen / als ihr Freund
und Bräutigam / so säume dich nicht / geh
Ihm auch im glaubigen Verlangen entge-
gen / und erkläre dich mit der glaubigen
Cant. 2. Sulamith: Mein Freund ist mein / und
v. 16. ich bin sein / der unter den Rosen weidet.
Cant. 5. Hörestu / mit ihr / seine Stimme / so antwor-
v. 2. te auch / mit ihr / im Glauben: Da ist die
Stimme meines Freundes / der anklopf-
Joh. 1. fet. Nahmen Ihn jene auf / die an seinen
v. 12. Nahmen glaubten / so nim̃ Ihn auch auf in
Ephes. 3. dein Hertz durch den Glauben / denn durch
v. 17. den Glauben wohnet Er in den Hertzen.
Wessen sich Paulus im Glauben versicher-
te / dessen solt du dich auch / so wohl als
Paulus / im Glauben versichern / und mit
Gal. 2. Paulo sprechen: Der Sohn GOttes hat
v. 20. auch mich geliebet / und sich selbst für
mich gegeben. Er ist auch mir von
1. Cor. 1. GOTT seinem Himmlischen Vatter ge-
v. 30. macht zur Weißheit / und zur Gerechtig-
keit / und zur Heiligung / und zur Erlö-
1. Tim. 1. sung. Ja / das ist je gewißlich wahr / und
v. 15. 16. ein theuer werthes Wort / daß JEsus
Christus kommen ist in die Welt / die
Sünder selig zu machen / unter welchen
ich der Fürnehmste bin / aber darumb

ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren/ auf daß an mir fürnehmlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen/ die an Jhn glauben solten / zum ewigen Leben. So versuchet nun euch selbst / liebe Kinder / ob ihr im 2.Cor. 13. v.5.
Glauben seyd? Prüffet euch selbst.

F. Wie aber sollen wir den Glauben recht prüffen und erkennen?

A. (1.) Aus rechtem Gebrauch der von GOTT verordneten Mittel deß Glaubens/ so da sind das Wort und die Sacramenta / nebst einem eifrigen Gebet; denn wenn ihr diese Mittel recht gebrauchet / so wird auch dadurch der Glaube gewißlich angezündet / gestärcket und erhalten werden.

(2.) Aus dem innerlichen Zeugniß deß H. Geistes / der da ist der Geist deß Glaubens; denn dieser Geist wircket durch ersterwehnte Mittel den Glauben in euren Hertzen/ und gibt Zeugniß eurem Geist / Rom. 8.
daß ihr GOttes Kinder seyd: Gibt Er v. 16.
euch aber Zeugniß/daß ihr GOttes Kinder seyd/so gibt Er euch auch Zeugniß/ daß ihr seyd unter der Zahl derer/die an den HErrn JEsum glauben/deñ seyd ihr Kinder GOttes/so seyd ihrs nicht anders/als durch den Gal. 3. v. 26.
Glauben an Christo JEsu.

(3.) Aus den Früchten und Würckungen deß Glaubens / denn wie ein guter Baum an seinen Früchten/ und das Leben deß Menschen aus seinen Regungen uñ Bewegungen zu erkeñen/also kan und muß auch der

der wahre Glaube an den guten Wercken/ als an seinen Früchten / und das geistliche Leben eines rechtglaubigen Christen aus seinen geistlichen Regungen und Bewegungen erkandt werden/ massen es sonsten kein wahrer lebendiger Glaube wäre / denn gleichwie der Leib eines Menschen ohne
Jac. 2. v. 26. Geist (ohne Athem) todt ist/ also auch bey einem Maul- und Heuchel-Christen der Glaube ohne Werck ist todt. Wodurch aber zeigt er sich sonderlich/ als ein lebendiger und thätiger Glaube?

K. Durch die Liebe.

Gal. 5. v. 6. V. Ja/ der Glaube ist durch die Liebe thätig. Durch was für eine Liebe?

K. Durch wahre hertzliche Liebe beyde gegen GOtt und gegen unserm Nechsten.

V. Und zu solcher Liebe / ja sonderlich zur hertzlichen Gegen-Liebe gegen GOTT/ solt ihr euch auch reitzen und züchtigen lassen die allgemeine Liebe GOttes in Christo JEsu/ denn diese Liebe deß Himmlischen Vatters was soll sie euch und uns allen wol anders seyn / als ein starcker Magnet/ der unsere Hertzen/ wie Eisen / an und zu sich zeucht? Diese Liebe deß HErrn JEsu was soll sie euch und uns allen wol anders seyn/ als ein starckes Feuer/ welches unsere Hertzen/ wie kalt sie sonst wären/ mit brünstiger Gegen-Liebe erfüllen und entzünden soll. Wie wolt und solt ihr euch denn nun
1. Joh. 4. v. 19. mit uns/ nach der Aufmunterung deß Heil. Johannis/ entschliessen?

K. Las-

K. Lasset uns Ihn lieben/ denn Er hat uns erst geliebet!

V. Ja/ wie euch der Himmlische Vatter von Hertzen geliebet hat/ also liebet Ihn auch hinwiderumb von Hertzen/ daß ihr/ mit David/ wahrhafftig sprechen könnet: Hertzlich lieb hab ich dich/ HErr/ meine Stärcke/ HErr/ mein Felß/ meine Burg/ Ps. 18. v. 2. 3.
mein Erretter/ mein GOtt/ mein Hort/ auf den ich traue. Und wenn euch euer HERR JEsus/ wie dorten den Petrum/ fragen solte: Hast du mich lieb? Was Joh. 21.
woltet ihr darauf antworten? v. 17.

K. Was Petrus geantwortet hat: Ja/ HErr/ du weissest alle Dinge/ du weissest/ daß ich dich lieb habe.

V. Hat GOtt der Himmlische Vatter uns Menschen geliebet/ so solt ihr vielmehr/ als Menschen/ euren Neben-Menschen lieben. Wie schliesset und ermahnet dorten der H. Johannes 1. Joh. 4. v. 11.

K. Ihr Lieben/ hat uns GOtt also geliebet/ so sollen wir uns auch untereinander lieben.

V. Und wie euch der Himmlische Vatter nicht nur mit Worten/ sondern mit der That geliebet hat/ indem Er uns seinen eingebohrnen Sohn gegeben/ wie wolt und solt denn ihr eure Liebe gegen dem Himmlischen Vatter mit der That und in dem Werck erweisen? Was will Er/ daß ihr Ihm dagegen sollet geben?

Prov. 23. v. 26. K. Mein Hertz / denn so redet Er auch mich an: Gib mir / mein Sohn / dein Hertz.

V. Ja ein Hertz / welches diese wunder-Liebe GOttes in Christo JEsu stets betrachtet / seine Göttliche Liebes-Gabe im Glauben fest hält und über alles hochschätzet / sich auch Lebenslang diesem seinem so wunder-gütigen GOTT gantz zu eigen ergibt / und Ihm dienet / in kindlicher / aber ohne Knechtliche Furcht / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist. Luc. 1. v. 74. 75.

Was wir nun bißhero miteinander betrachtet haben / das bewahret auch in einem feinen guten Hertzen / und singet mit mir: Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / 2c.

Die fünffte Unterredung.

Last uns / liebe Kinder / zuförderst zu unserm Himmlischen Lehr-Meister / JEsu Christo / seuffzen und singen: Liebster JEsu / wir sind hier / 2c.

Was nun unsern so gar herrlichen Macht-Spruch betrifft / so mercket und behaltet denselbigen nicht nur zur Lehre / zur Wiederlegung / zur Warnung / und zur Vermahnung / sondern auch

5. **Zu eurem Trost.** Trost ist uns vonnöthen in allerley so wohl leiblichen als

als geistlichen Leyden / in Aengsten / Trübsalen / Anfechtungen und Fährligkeiten Leibes und der Seelen. Habt ihr denn aber auch dergleichen in der Welt zu gewarten?

K. Ja / unser HERR Christus hat solches seinen Jüngern und Anhängern vorher verkündiget / da Er gesagt: In der Welt habt ihr Angst! Joh. 16. v. 33.

V. Ach freylich müssen wir durch viel Trübsal in das Reich GOttes gehen / und alle / die gottselig leben wollen in Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden. Act. 14. v. 22. 2. Tim. 3. v. 12. Habt ihr nun aber heute gelernet / wie ihr euch in allem künfftigen Leyden / unter andern auch krafft dieses durchdringenden Trost-Spruchs / recht sollet und könnet aufrichten und trösten / damit ihr euch durch dergleichen Leyden / ja nicht etwan zur Ungedult wider GOTT / oder zum Abfall von GOTT / oder zu andern von dem Reich GOttes ausschliessenden Sünden / möchtet verleiten lassen?

K. Wir wollen unsern lieben Himmlischen Vatter umb seinen guten H. Geist bitten / der uns alles deß / was wir heute auch deßfalls gehöret haben / erinnere / zu der Zeit / da uns Trost und Hülffe noth seyn wird. Joh. 14. v. 26.

V. Solte euch der Himmlische Vatter / zum Exempel / in Armuth und Mangel lassen gerathen / und euch der Höllische Versucher bereden wollen / GOTT liebe euch

nicht/ als seine Kinder/ sondern hasse euch/ als grosse Sünder / weil Er euch lasse in Armuth stecken; womit woltet ihr euch/ in solchem Fall / aus diesem Macht-Spruch Christi von der allgemeinen Liebe GOttes seines Himmlischen Vatters aufrichten und trösten?

K. Eben mit dieser allgemeinen Liebe GOttes in Christo JEsu.

V. Ja allerdings / denn hat GOTT die Welt / das ist / alle Menschen in der Welt/geliebet/so hat Er nicht nur die Reiche / sondern auch die Arme in der Welt geliebet; hat Er seinen eingebohrnen Sohn für alle Menschen dahin gegeben/ so hat Er durch diese Liebes-Gabe nicht nur die Reiche / sondern auch die Arme seiner Göttlichen Liebe versichert. Und was ists auch wol/ daß der Himmlische Vatter den Armen nicht so/ wie den Reichen/ gegeben hat?

K. Etwan Silber/ Gold/ Hauß/ Hof/ Vorrath an Speiß und Tranck und andern dergleichen leiblichen und irrdischen Gütern.

V. Was ists aber / daß Er den Armen so wohl/als den Reichen in der Welt/krafft seiner allgemeinen Liebe/ gegeben hat?

K. Seinen eingebohrnen Sohn.

V. Hat Er ihnen denn nicht genug gegeben/ wann Er ihnen seinen eingebohrnen Sohn geschencket hat? Wie sagen sie mit Paulo / wenn sie dieses Göttliche Liebes-

Ge-

Geschenck / mit Paulo / in wahrem Glau- Rom. 8.
ben ergreiffen? v. 32.

K. Wie solte Er uns mit Ihm nicht alles schencken!

V. Ja / mit seinem Sohn schenckt Er euch Leben und volle Genüge! Joh. 10. v. 10.

K. Wie aber / lieber Vatter / wenn wir nicht so viel Brod hätten / als uns zu unserm Leben nöthig wäre?

V. Habt ihr / liebe Kinder / den Sohn GOttes / so habt ihr auch das Wort GOttes. Was aber hat Er dorten in der Wüsten / da Er auch von dem höllischen Versucher versuchet worden / gesprochen? Matth. 4. v. 4.

K. Der Mensch lebt nicht vom Brod allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet.

V. Wer da GOttes Wort hat / und glaubet / (schreibet hierüber der sel. Lutherus /) der hat die zwey Stück gewiß / das erste / wo er mangelt / und nicht hat / sondern muß Hunger leiden / so wird ihn dasselbige eben so wol erhalten / daß er nicht Hungers stirbt oder verdirbt / als wenn er voll auf zu essen hätte / deñ das Wort / das er hat im Hertzen / nehret und erhält ihn / auch ohne Essen und Trincken; hat er aber wenig zu essen / so wird ihn ein Bissen oder Stücke Brods auch so wol weyden und ernehren / als wenn er eine Königliche Mahlzeit hätte / denn nicht das Brod / sondern das Wort GOt- Luth. Kirchen-Postill / P. I. f. m. 297.

tes nehret/ auch den Leib natürlich/ wie es alle Dinge schafft und erhält. Soltet ihr aber auch gleich/mit dem armen Lazaro/ Lebens-lang in Armuth und Dürfftigkeit leben müssen/so tröstet euch auch/ mit Laza-
Luc.16. ro/ daß auf euer armseliges Leben folgen
v.22. werde das ewige selige Leben. Oder soltet ihr etwan von der Welt angefeindet und gehasset werden/wie woltet ihr euch aus diesem Göttlichen Liebes-Spruch aufrichten und trösten?

K. Gleichfalls auch mit der Liebe unsers GOttes und Vatters in dem Himmel.

V. Ja / was fragen wir nach der Liebe der Welt/ wenn wir nur versichert sind der Liebe unsers GOttes! Was fragt eine Königliche Prinzessin darnach / wenn sie von den Stall-Buben nicht geliebet wird / genug ist ihr / wenn sie weiß / daß sie ihr Herr Vatter / der König / wie auch ihr Bräutigam / mit dem sie sich verlobet hat /
Ps.45. liebet; und so ist auch deß Königs Toch-
v.14. ter (wie der Geist deß HErrn eine glaubige Seele/ als eine verlobte JEsus-Braut/ nennet /) gantz vergnügt / wenn sie nur weiß / daß sie ihr Himmlischer Vatter/ und dessen eingebohrner Sohn / ihr Seelen-Bräutigam/ JEsus Christus/ liebet/ob sie gleich von denen / die die Welt zu einem Stall voll böser Buben machen/ nicht geliebet wird. Ja/ wenn euch die Welt solte lieben/ so möchtet ihr euch vielmehr darüber betrüben/ als erfreuen.

K. Warumb betrüben?

V. Weil ihr euch so denn die traurige Gedancken machen köntet/ ob ihr nit etwan der Welt und GOttes Feinde seyd? denn von wisset ihr nicht/ sagt der Apostel Jacobus/ daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist: Wer der Welt Freund seyn will/ der wird GOttes Feind seyn. Und was sagt unser HERR Christus zu seinen Jüngern/ ja allen seinen glaubigen Anhängern Joh. 15. v. 19. Jac. 4. v. 4.

K. Wäret ihr von der Welt/ so hätte die Welt das Ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern Ich habe euch von der Welt erwehlet/ darumb hasset euch die Welt. Joh. 15. v. 19.

V. Was wolt ihr demnach von diesen beyden lieber erwehlen?

K. Lieber der Welt Feindschafft/ und GOttes Freundschafft/ als der Welt Freundschafft und GOttes Feindschafft.

V. Wenn euch aber die feindselige Welt solte drücken und verfolgen?

K. So wird uns GOTT/ der uns so sehr liebet/ auch erquicken und beschützen.

V. Und wenn euch die feindselige Welt eurer leiblichen Güter solte berauben?

K. So kan sie mir der liebreiche GOtt wieder geben/ oder Er will und wird mir etwas anders und bessers geben/ ja mit seinem Sohn hat Er mir schon so viel gegeben/ daß ich jenen Verlust wohl missen könte. Ebr. 11. v. 40.

V. Wenn euch aber die feindselige Welt gar das Leben nehmen und euch tödten solte?

K. So wolte ich / mit jenem standhafften Märtyrer zur Zeit der Maccabeer / krafft Göttlichen Trostes / zu ihr getrost sprechen:
2. Macc. 7. v. 9. Du nimmst mir wohl das zeitliche Leben / aber der HERR aller Welt wird uns / die wir umb seines Gesetzes (und Nahmens) willen sterben / auferwecken zu einem ewigen Leben.

V. Wenn euch aber euer abgesagter Seelen-Feind / der Satan / eure Sünden fürhält / und mit seinem schröcklichen also vergrössert / und spricht: Also hastu wider GOTT / also hastu wider deinen Nechsten / also hast du wider dich selbst gesündiget / und also bistu / als ein Sünder / auch GOttes Feind worden! Was wolt ihr ihm alsdenn dagegen fürhalten?

K. Das tröstliche also meines HErrn JESU / da Er spricht: Also hat GOtt die Welt geliebt / etc. Solche Liebe und Gnade GOttes aber ist weit mächtiger als unsere Sünde. Ja also hat Er uns geliebet / eben da wir noch Sünder und seine Feinde waren.
Rom. 5. v. 8. 10.

V. Hat Er uns nun ehedem / da wir noch Sünder und seine Feinde waren / also geliebet / daß Er seinen Sohn für uns in den Tod gegeben / nur daß wir / so wir an seinen Sohn glauben würden / nicht möchten verlohren werden / sondern

dern das ewige Leben haben; wie vielmehr wird Er uns jetzund lieben/ nachdem wir würcklich durch den Tod seines Sohnes versöhnet sind / und an seinen Sohn glauben. Wie aber? Wenn euch der Satan eure Sünden ferner fürhalten/ und sagen solte: So und so offt hastu deinen GOTT nachgehends widerumb mit deinen Sünden beleidiget / darumb mustu umb deiner Sünden willen verlohren werden! Rom. 5. v. 10.

K. So wolte ich es machen/ wie ich heute gehört / daß es ein gottseliger Theologus, Abraham Bucholtzer/gemacht.

V. Was hastu denn von ihm gehöret?

K. Daß er bey seinem herannahenden Ende / da er sonder Zweiffel auch dergleichen Anfechtungen erlitten/immer nur diese Worte aus unserm Trost-Spruche widerhohlet: Nicht verlohren! Nicht verlohren! Worauf er auch selig gestorben.

V. Ja freylich heist es bey euch / als wahrhafftig-bußfertigen Hertzen: Nicht verlohren! Krafft der Liebe deß Himmlischen Vatters/ der da spricht: So wahr/ als Ich lebe / Ich habe keinen Gefallen am Tode deß Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ und lebe! Nicht verlohren! Krafft deß Verdienstes und der Leutseligkeit eures HErrn JESU / der sich auch für euch/ arme Sünder / in den Tod dahin gegeben / und sich noch so freundlich ver- Ezech. 33. v. 11.

 nehmen

Joh. 6. v. 37. nehmen lässet: Wer zu mir kommt/ den werde Ich nicht hinaus stossen! Kom-
Matth. 11 v. 28. met her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ Ich will euch erquicken. Nicht verlohren! Krafft der Gnade und Willfährigkeit deß Heil. Geistes/ welcher/ auf euer Seufftzen und Flehen/ Busse und Glauben in euren Hertzen würcken will; wer sich aber in Busse und Glauben zum HErrn bekehret / der soll auch nicht verlohren werden / sondern er soll leben!
2. Pet. 3. v. 9. Wenn aber euer Glaube/ dessen ihr immer gedencket/ alsdenn gar schwach wäre/ köntet ihr denn gleichwol dem ewigen Verderben entgehen/ und das ewige Leben haben?

K. Ja/ sonder allen Zweifel / denn der HERR Christus sagt nicht/ nur diejenige/ welche einen so starcken Glauben haben / wie Abraham / oder wie jenes Cananeische
Matth. 15 v. 28. Weib / sondern insgemein sagt Er: Alle / die an Ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

B. Wie schwach waren doch in ihrem Glauben die Jünger deß HERRN Christi? So wenig Er nun sie wegen ihres schwachen Glaubens verstossen hat / so wenig wird Er euch wegen eures schwachen
Matth. 12 v. 20. Glaubens verstossen; Er wird das zustossen Rohr nicht zubrechen / und das glimmende Docht deß Glaubens nicht ausleschen. Und umb wessen Willen werden die/ so an den Sohn GOttes glauben/

ben / das ewige Leben haben ? Umb der Stärcke ihres Glaubens willen ? Oder umb deß HERRN JESU willen / an den sie glauben ?

K. Umb deß HERRN JESU willen / als welcher uns das ewige Leben hat erworben.

V. Ja / denn das ewige Leben ist eine Gnaden-Gabe GOttes in Christo JEsu / unserm HERRN. Rom. 6. v. 23. Wie aber der schwache Glaube eben diesen JEsum ergreifft / den der starcke Glaube ergreifft / also ergreifft der schwache Glaube mit dem HErrn JEsu auch das ewige Leben / welches der starcke Glaube ergreiffet. Seuffzet ihr nur mit den schwachglaubigen Jüngern zum HErrn: Stärcke uns den Glauben! Luc. 17. v. 5. So wird Er euch / wie jene / erhören / daß ihr / wo nicht / wie jene / so starck im Glauben werdet / jedennoch so wohl / als jene / zu seiner Zeit das Ende eures Glaubens davon bringen könnet / nemlich der Seelen Seligkeit. 1. Pet. 1. v. 9. Und so last euch diesen noch nie genug gerühmten Macht- und Trost-Spruch sonderlich auch wol recommendiret seyn / wenn euch euer GOTT wird auf das Krancken- und Sterbe-Bett legen. Nicht unbillich hat diesen Spruch der sel. D. Augustus Pfeiffer eine Panacéam oder herrliches Universale aus der Göttlichen Apotheck wider alle Seelen-Gebrechen / wie auch (Cervical moribundorum,) das Haupt-Küssen der Sterbenden genennet; wie

wie er denn auch denselbigen zu seinem Leib- und Leichen-Spruch erwehlet; worinn auch ich mit ihm gleiches Sinnes bin/ und mit dem lieben sel. Luthero sage/ wie er von diesem wunder-herrlichen Spruch/ den er in seinen Schrifften hin und wieder sonders herrlich herausgestrichen/ auf seinem Tod-Bette gesaget hat: Das ist mein liebes Cordial! Schlaget auf M. Casp. Titii Theologisches Exempel-Buch/ was leset ihr daselbst unter andern auch (p. m. 600.) von dem gottseligen Herzog Friederich/ Churfürsten in Sachsen?

K. Daß er diesen Spruch/ durch Herrn Spalatinum, (seinen Hof-Prediger/) mit grossen Buchstaben/ auf eine Tafel schreiben/ und nahe zu seinem Bette also hängen lassen/ daß er solche Trost-Worte/ so lang er noch sehen konte/ für Augen haben möchte/ wie er sich denn auch in seiner grossen Kranckheit damit biß an sein Ende getröstet.

V. Diesen Exempeln folget nach/ liebe Kinder/ und saget mir/ womit ihr euch alsdenn aus diesem Safft- und Krafft-vollen Spruch wider die Bitterkeit deß Todes aufzurichten und zu trösten gedencket?

K. Mit der süssen Liebe GOttes deß Himmlischen Vatters/ da Er uns also geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn für uns gegeben/ auf daß wir/ die wir an Ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

V. Hat

V. Hat Er euch aber nicht nur ehedem/ sondern auch noch bißhero geliebet?

K. Ja/ so Er uns ehedem geliebet hat/ da wir noch nicht durch den Tod seines Sohnes versöhnet waren/ und noch nicht an Ihn glaubten/ noch Ihn liebten/ wie solte Er uns wol jetzo nicht lieben/ da wir durch den Tod seines Sohnes versöhnet sind/ an Ihn glauben/und Ihn hinwiederumb lieben?

V. Ja/ dessen versichert euch sein lieber Sohn/ euer Heyland/ selber/ wenn Er spricht: Er selbst/ der Vatter/ hat euch lieb/ darumb/ daß ihr mich liebet/ und glaubet/ daß Ich von GOtt ausgegangen bin. Joh. 16. v. 27. Seyd ihr aber auch gewiß und versichert/ daß euch der Himmlische Vatter biß in euren Tod hinein lieben/ ja auch der Tod/ ob er schon euer Leib und Seele voneinander trennet/ dennoch euch und euren GOTT nicht voneinander trennen und scheiden werde?

K. Ja/ ich bin (aus dem unbetrüglichen Worte meines Himmlischen Vatters/ aus den heil-fliessenden Wunden meines gecreutzigten Heylandes/ und aus dem innerlichen Zeugniß deß H. Geistes/) gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden Rom. 8. v. 38. 39. von

von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist / unserm HErrn.

V. Und diese Liebe eures GOttes ist auch der süsse Zucker / womit ihr alles / was euch sonst auf eurem Krancken- und Tod-Bette bitter fürkommt / nachdrücklich könnet versüssen. Denn liebt euch der Himmlische Vatter / so seyd ihr versichert / daß Er euch solche Kranckheit nicht aus Zorn und zu eurem Schaden / sondern aus Liebe und zu eurem Besten / zugeschickt habe. Wie demnach dorten die Schwestern Lazari / von diesem ihrem todtkrancken Bruder / dem HErrn JEsu sagen liessen: HErr / sihe /
Joh. 11. v. 3. den du lieb hast / der ligt kranck! Also könt ihr auch diese Worte / mit dem weiland gottseligen Pfarrer zu Köben in Schlesien / dem sel. Herrn Joh. Hermann / neben eurem Siech-Bette anschreiben lassen / und damit nicht nur euer Hertz aufrichten / sondern auch zugleich zur Erbauung eurer Mit-Christen / euer hertzliches Vertrauen gegen GOtt bezeugen / wie ihr euch zu Ihm / biß an euer seliges Ende / alles Gutes versehen wollet. Denn liebt euch der Himmlische Vatter / so dencket nur nicht / daß Er euch in euer Noth
Ebr. 13. v. 5. werde verlassen. Ich will dich / spricht Er / nicht verlassen / noch versäumen. Ja erkläret euch darauf in kindlichem Vertrauen:

Weil du mein GOtt und Vatter bist /
dein Kind wirst du verlassen nicht /
Du Vätterliches Hertz / 2c.

Liebt

Liebt euch der Himmlische Vatter/ so dencket nur nicht/ daß Er euer werde vergessen. Kan auch ein Weib/ spricht Er abermahl selber/ ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie schon desselben vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen: Sihe/ in die Hände habe Ich dich gezeichnet. Esai. 49. v. 15. 16.

Laß dich nicht den Satan blenden/
der sonst nichts als schrecken kan/
Sihe/ hier in meinen Händen/
hab Ich dich geschrieben an:
Wie mag es denn anders seyn?
Ich muß ja gedencken dein/
Deine Seel durchs Wort erbauen/
und dich fort und fort anschauen.
Du bist mir stets für den Augen/
Du liegst mir in meiner Schooß/
Wie die Kindlein/ die noch saugen/
meine Treu zu dir ist groß:
Dich und mich soll keine Zeit/
keine Noth/ Gefahr und Streit/
Ja der Satan selbst nicht scheiden/
bleib getreu in allem Leyden!

Liebt euch der Himmlische Vatter/ so dencket nur nicht / daß Er in euer Noth werde fern von euch seyn; ja je grösser Noth/ je näher GOTT! Wo treibt die Liebe einen Vatter oder Mutter wol eher und näher hin/ als zum Krancken-Bettlein ihres Kindes/ wenn es nach ihnen ächzet und seufftzet?

Und wenn ihr Kinder GOttes / auf eurem Krancken-Bette/ zu eurem Himmlischen Vatter/und seinem guten Geiste/flehet und seufftzet : Steh uns bey in der letzten Noth/gleit uns ins Leben aus dem Tod! So treibt Jhn die Liebe zu euch / daß Er
Ps.91. thut nach seinen Worten : Jch bin bey
v.15.16. ihm in der Noth / Jch will ihn heraus reissen und zu Ehren machen / Jch will ihn sättigen mit langem (mit ewigem) Leben / und will ihm zeigen mein Heyl. Liebt euch der Himmlische Vatter/ so wird Er euch auch mit der Last deß Creutzes und der Anfechtung/weder allzusehr noch allzulange/ über euer Vermögen/lassen beschweret werden. Solte auch wol ein liebreicher Vatter seinem schwachen Kinde eine solche schwere und unerträgliche Last aufladen/darunter es müste erliegen? das sey ferne. Vielweniger wird solches GOtt der Himmlische Vatter gegen euch/ seinen Gnaden-Kindern/als schwachen Menschen-Kindern/ thun! GOtt ist und bleibt getreu / der euch nicht läst versuchen über euer Ver-
1.Cor. 10. mögen/ sondern machet/ daß die Versu-
v.13. chung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen. Betrübet und erschrecket euch euer letzter Feind/ der Tod/so liebet und tröstet euch euer erster und bester/ ja ewig-beständiger Freund/ der liebreiche GOTT. Gewißlich / mit einem krancken Kinde kan niemand tröstlicher und beweglicher reden/als eine liebreiche leibliche Mutter!

ter! Und was verheist euch euer liebste
Himmlische Vatter? Ich will euch trö- Esai. 66.
sten / spricht Er / wie einen seine Mutter v. 13.
tröstet. Nimmt Er euch / durch den zeitli-
chen Tod / von den Menschen hinweg aus
der Welt / so nimmt Er euch dagegen zu
sich in den Himmel. Wo ist aber besser
seyn / als in dem Himmel? Denn da wird
GOtt abwischen alle Thränen von eu- Apoc. 21.
ren Augen / und der Tod wird nicht mehr v. 4.
seyn / noch Leid / noch Geschrey / noch
Schmertzen wird mehr seyn / sondern da
wird seyn Freude die Fülle / und lieblich Ps. 16.
Wesen zur Rechten eures liebreichen v. 11.
Himmlischen Vatters ewiglich. Nimmt
Er gleich / was euch in eurem Leben bey den
Menschen lieb und annehmlich gemacht
hat / hernach in eurem Tode von euch / daß
ihr für den Menschen ein Scheusal und Eckel
werdet / so bleibt ihr doch / in eurer scheußli-
chen Todes-Gestalt / eurem liebreichen
GOtt / nicht weniger lieb und angenehm /
wie der todte und in dem Grabe schon stin-
ckende Lazarus dem HErrn Christo; denn Joh. 11.
der Tod seiner Heiligen (wie unwerth und v. 36. 39.
verächtlich er auch für den Menschen schei-
nen mag /) ist dennoch werth gehalten für
dem HErrn. Trennet Er schon / durch den Ps. 116.
zeitlichen Tod / euren Leib und Seele von- v. 15.
einander / und scheinet für den Augen der
Unglaubigen / daß es alles verlohren gehe /
so läst doch / Ihr glaubige Kinder GOttes /
die Liebe eures Himlischen Vatters durch-

aus nichts verlohren gehen: Nicht eure Seele/denn sie ist alsobald/nach ihrem Ab-
Sap. 3. v. 1. schied aus dem Leibe/in GOttes Hand/und keine Quaal rühret sie an; Nicht euren Leib/ denn er ist alsdenn in seiner Schlaff-
Ps. 34. v. 21. und Ruhe-Kammer/ da ihm GOtt alle seine Gebeine verwahret/ daß der nicht eins zubrochen und verlohren wird: Dessen ihr euch auch zum öfftern erinnert und getröstet/ wenn ihr singet:

Mein lieber/frommer/getreuer GOtt/
All mein Gebein bewahren thut/
Da wird nicht eins vom Leibe mein/
Sey groß oder klein/
Umbkommen noch verlohren seyn.

Ingleichem:

Die Seel bleibt unverlohren/
Geführt in Abrams Schooß/
Der Leib wird neu gebohren/
Von allen Sünden loß/
Gantz heilig/ rein und zart/
Ein Kind und Erb deß HErrn/
Daran muß uns nicht irren/
Deß Teuffels listig Art.

Nimmt euch euer Himmlischer Vatter/ im Tode/ gleich alle leibliche und irrdische Gaben/ die Er euch ehedem zu diesem Leben gegeben hat/so läst Er euch doch noch in dem Tode/und nach dem Tode/ die jenige Gabe/ die Er euch vor den leiblichen und irrdischen

Gaben gegeben / und die euch unaussprechlich weit nöthiger und nützlicher ist / als jene vergängliche Gaben / nemlich / das Pfand seiner Göttlichen Liebe / seinen eingebohrnen Sohn. Habt und haltet ihr aber / in wahrem beständigen Glauben / seinen eingebohrnen Sohn / JEsum Christum / so werdet ihr erfahren / daß euch die Liebe GOttes / auch in eurer Kranckheit und in eurem Tode / nichts mangeln lasse / an irgend einem Gut. Denn JEsus Christus ist in der Kranckheit euer Artzt / in der Schwachheit eure Stärcke / in der Unruhe eure Ruhe / in der Angst eure Erquickung / in der Hitze eure Kühlung / in dem Durst das Wasser deß Lebens / in dem Verlangen eure Vergnügung / in dem Kampff euer Sieg / in dem Verschmachten eures Hertzens Trost und euer Theil / im finstern Thal euer Liecht und euer Stecken und Stab / in dem Tode euer Leben / ja in dem Grabe die Auferstehung zum ewigen Leben / krafft seiner Trost-vollen Zusage: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Joh. 11. v. 25. 26.

Nun ich wünsche / mit dem sel. Luthero / aus seiner billich hochzuschätzenden Hauß-Postill / und dessen über unsern Macht- und Trost-Spruch gehaltenen sonders erbaulichen Predigt / und bitte GOTT mit Luther. Hauß-Postill. Conc. II. Fer. II. Pentecost. f. m. 422.

Ernst/ daß Er diese Worte/ durch seinen Geist/ in unsern Hertzen wolle verklären/ und so liecht und heiß machen/ daß wir Trost und Freude davon empfinden/ Amen!

Stimmet hierauf/ mit mir/ in hertzlicher Andacht an/ das geistreiche Lied jenes so anmuthigen als andächtigen Christlichen Poëtens/ welches in der Christ-Evangelischen Hauß- und Anhang der Kirchen-Music p. m. 78. &c. zu finden/ und also lautet:

1.) Also hat GOTT die Welt geliebt/
(Das mercke/ wer es höret!)
Die Welt/ die GOTT so hoch betrübt/
Hat GOTT so hoch geehret/
Daß Er den Eingebohrnen Sohn/
Den ein'gen Schatz/ die ein'ge Kron/
Das ein'ge Hertz und Leben/
Mit Willen hingegeben.

2.) Ach/ wie muß doch ein einigs Kind/
Bey uns hie auf der Erden/
Da man doch nichts als Boßheit findt/
So hoch geschonet werden!
Wie hitzt/ wie brennt der Vatter-Sinn!
Wie gibt und schenckt er alles hin/
Eh als er an das Schencken
Deß ein'gen nur will dencken.

3.) GOTT aber schenckt aus freyem Muth/
Und treuem milden Hertzen/
Sein ein'ges Kind/ sein schönstes Gut/
In mehr als tausend Schmertzen/
Er gibt Ihn in den Tod hinein/
Ja auch so gar in Höllen-Pein/
Zu unerhörtem Leyde/
Stößt GOTT sein ein'ge Freude!
4.) Warum doch das? daß du/ O Welt/
Frey wieder möchtest stehen/
Und/ durch ein theures Löse-Geld/
Aus deinem Kercker gehen.
Denn du weist wol/ du schnöde Braut/
Wie/ da dich GOTT Ihm anvertraut/
Du/ wider deinen Orden/
Ihm allzu untreu worden.
5.) Darüber hat dich Sünd und Tod/
Und Satanas Gesellen/
Zu bitt'rer Angst und harter Noth/
Geschlossen in die Höllen:
Und ist hie ja kein andrer Rath/
Als der/ den GOtt gegeben hat;
Wer den hat/ wird dem Hauffen
Der Höll'schen Quaal entlauffen.
6.) GOTT hat uns seinen Sohn verehrt/
Daß aller Menschen Wesen/
So mit dem ew'gen Fluch beschwert/
Durch diesen soll genesen;
Wen die Verdamniß hat umbschrenckt/
Der soll durch den/ den GOtt geschenckt/
Erlösung/ Trost und Gaben
Deß ew'gen Lebens haben.

7.) Ach mein GOtt/ meines Lebens Grund/
Wo soll ich Worte finden?
Mit was für Lobe soll mein Mund
Dein treues Hertz ergründen?
Wie ist dir immermehr geschehn?
Was hast du an der Welt erseh'n/
Daß die/ so hoch dich höhnet/
Du so gar hoch gekrönet!

8.) Warumb behieltst Du nicht dein Recht/
Und liessest ewig pressen/
Die jen'gen/ die dein Recht geschwächt/
Und freventlich vergessen?
Was hattest Du an der für Lust/
Von welcher Dir doch war bewust/
Daß sie/ für dein Verschonen/
Dir schändlich würde lohnen?

9.) Das Hertz im Leibe weinet mir/
Für grossem Leyd und Grämen/
Wenn ich bedencke/ wie wir Dir
So gar schlecht uns bequemen.
Die Meisten wollen deiner nicht/
Und/ was Du ihnen zugericht/
Durch deines Sohnes Büssen/
Das treten sie mit Füssen.

10.) Du/ frommer Vatter/ meynst es gut/
Mit allen Menschen-Kindern/
Du ordnest deines Sohnes Blut/
Und reichst es allen Sündern/
Wilst/ daß sie mit der Glaubens-Hand/
Das/ was du ihnen zugewandt/
Sich völlig zu erquicken/
Fest in ihr Hertze drücken.

11.) Sih aber/ ist nicht immerfort
Dir alle Welt zuwider?
Du bauest hier/ Du bauest dort/
Die Welt schlägt alles nieder;
Darumb erlangt sie auch kein Heyl/
Sie bleibt im Tod/ und hat kein Theil
Am Reiche/ da die Frommen/
Die GOtt gefolgt/ hinkommen.
12.) An Dir/ O GOTT/ ist keine Schuld/
Du/ Du hast nichts verschlaffen:
Der Feind und Hasser deiner Huld
Ist Ursach deiner Straffen/
Weil Er den Sohn/ der ihm so klar
Und nah ans Hertz gestellet war/
Auch einzig helffen solte/
Durchaus nicht haben wolte.
13.) So fahr denn hin/ du tolle Schaar/
Ich bleibe bey dem Sohne/
Dem geb ich mich/ deß bin ich gar/
Und Er ist meine Krone.
Hab ich den Sohn/ so hab ich gnug/
Sein Kreutz und Leydē ist mein Schmuck/
Sein Angst ist meine Freude/
Sein Sterben meine Weyde.
14.) Ich freue mich/ so offt und viel
Ich dieses Sohns gedencke/
Dieß ist mein Lied und Seiten-Spiel/
Wenn ich mich heimlich kräncke:
Wenn meine Sünd und Missethat
Will grösser seyn/ als GOttes Gnad/
Und wenn mir meinen Glauben
Mein eigen Hertz will rauben.

15.) Ey/ sprech ich/ war mir GOTT geneigt/
Da wir noch Feinde waren/
So wird Er ja/ der kein Recht beugt/
Nicht feindlich mit mir fahren/
Anjetzo/ da ich Ihm versöhnt/
Da/ was ich böses je verdient/
Sein Sohn/ der nichts verschuldet/
So wohl für mich erduldet.

16.) Fehlts hie und da? Ey unverzagt!
Laß Sorg und Kummer schwinden!
Der mir das Gröste nicht versagt/
Wird Rath zum Kleinern finden.
Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt/
Und für mich in den Tod gesenckt?
Wie solt Er/ (last uns dencken!)
Mit Ihm/ nicht alles schencken?

17.) Ich bins gewiß/ und sterb darauf/
Nach meines GOttes Willen/
Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff
Wird sich noch frölich stillen.
Hie hab ich GOtt und GOttes Sohn/
Und dort bey GOttes Stul und Thron/
Da wird fürwahr mein Leben
In ew'gen Freuden schweben.

In Christo geliebte Christliche Hauß-Vätter.

EIne kurtze Erinnerung/ bey dieser Gelegenheit/ zum Beschluß/ anzuhängen/ dringet mich die hertzliche Liebe/ die ich zu Euch und euren lieben Kindern trage/ und die eifrige Begierde/ dieselbige in der Erkändtniß ihres und unsers GOttes und Heylandes JESU Christi/ auf solche Catechetische Weise/ je mehr und mehr gegründet und geübet zu wissen. Gleichwie nun dazu/ die fleissige Unterweisung getreu-eifriger Evangelischer Lehrmeister in den öffentlichen Schulen/ nicht wenig beytragen kan/ also erinnere und bitte ich Euch/ Ihr meine liebste Mit-Christen/ durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Himmlischen Vatters/ und umb eurer eigenen Kinder ewigen Wohlfahrt willen/ daß ihr sie doch zur fleissigen und gebührenden Besuchung der Schulen/ nicht aber/ wie viele zu

thun pflegen/vor der Zeit/ die Knaben/ zur Erlernung einer gewissen Profession/ und die Mägdlein zum Nähen und dergleichen/ anhaltet / und dagegen aus der Schule/ zu ihrem grossen Schaden/ hinwegnehmet. Denn wie es den zarten Pflantzen in den Gärten sehr schädlich ist / wenn man sie vor der Zeit an einen andern / zumahl unfruchtbarn / Ort versetzet/ massen sie dadurch in ihrem Wachsthumb verhindert werden / also ist es auch euren lieben Kindern/ als edlen/ aber noch gar zarten Pflantzen / sehr schädlich / wenn man sie aus der Schule / als dem Pflantz-Garten der Kirchen GOttes / vor der Zeit hinweg nehmen / und weiß nicht wohin versetzen solte / gestalten sie dadurch an ihrem Wachsthumb im Christenthumb gehindert würden ! Ja auf solche Weise werden sie gehindert / daß sie in der heiligen Bibel nicht fertig lesen/ oder/ so sie je lesen können/ daß sie den kurtzen Begriff derselbigen / den Christlichen Catechismum / noch nicht gantz auswendig wissen/ oder/ wenn sie denselbigen gleich aus-

auswendig wissen / doch noch nicht einmahl die erste Buchstaben deß Göttlichen Worts verstehen. Auf solche Weise werden sie gehindert / daß sie so manche herrliche Biblische Sprüche / die sie noch hätten lernen sollen / nicht mehr lernen / uud so manche Catechetische Anweisung zum Christenthumb / die sie noch hätten anhören sollen / nicht mehr anhören können / ja daß sie auch nicht mehr mit den Catechismus-Schülern zur öffentlichen Kinder-Lehre gehen! O der grossen Versäumniß! O der schweren Verantwortung für GOTT! Gedencket ihr etwan: Meine Kinder gehen schon so und so lang in die Schul! so bedencket dagegen / wie sie / in solcher Zeit / etwan so und so offt nicht zur Schule kommen / und wie sie die erstere Jahr / wegen ihres allzuschwachen Verstandes / etwas aus ihrem Catechismo zu fassen und zu verstehen / noch nicht fähig und tüchtig gewesen: Verlangen gleich eure Kinder selber / daß ihr sie so frühe aus der Schule hinwegnehmet / so bedencket ihr solche wichtige Sache

besser /

besser / als eure noch unverständige Kinder / wie ihrs auch besser / als sie / verstehet: Schämen sie sich / länger in die Schul zu gehen / so gebt ihr ihnen dagegen zu verstehen / daß es keine Schande sey / in die Schul gehen / und daselbst lernen / wohl aber eine Schande / in dem Alter / weniger als ein Schul-Kind / wissen: Bringen sie euch allerhand Klagen für / wider ihre Herren Præceptores und Schulmeister / so glaubet ihnen nicht alles / denn aus Boßheit oder aus Unwillen gegen dem / der sie zu ihrem Besten züchtiget / pflegen sie öfters viel Böses wider ihn zu sagen und zu klagen. Bittet und flehet vielmehr / mit mir / für sie / zu dem Vatter der Herrligkeit / daß Er sie sampt und sonders / (eure liebe Kinder / sonderlich in dem Christenthumb / recht erbaulich zu unterweisen /) so wohl mit seinen Himmlischen Gnaden-Gaben / als mit denen dazu benöthigten Ammts-Gaben / je mehr und mehr ausrüsten / und ihre Arbeit kräfftiglich segnen wolle! Seyd / mit mir / dahin bedacht und beflissen / wie

der

der Boßheit der Jugend / wie der Verachtung der Schulen/ und wie dem Undanck gegen deroselben Lehrern / möchte gesteuret / und sie dagegen / durch bessern Danck und Belohnung ihrer Arbeit/ durch bessere Beobachtung der Schulen/ und durch bessern Gehorsam der ihnen anvertrauten Schul-Jugend/ auch allerseits zu besserm Ammts-Fleiß nachdrücklich aufgemuntert werden. Unterdessen haltet eure liebe Kinder zur fleissigen Besuchung der Schulen / biß sie den Anfang der Christlichen Lehre gefasset haben / in unermüdetem Eifer an/ die Christliche Vermahnung / die ich ehedem an dieselbige schrifftlich gethan / widerholet öffters zu Hause mündlich/ schaffet ihnen / nach eurem Vermögen/ die zu ihrem Gebrauch verfertigte Schul-und Gesang- Bücher/ ersparets lieber an den überflüssigen Kleidern und unnöthigen Wollüsten und Lustbarkeiten/oder/so ihrs je selber nicht vermöget/ ersuchet gutthätige Christen- Hertzen umb nöthige Beyhülffe: Wie denn der Verleger dieses Tractätleins/unter an-

dern

dern auch / mit dem ehedem zum Gebrauch der Schul-Jugend gedruckten Gesang-Buch / eine zimliche Anzahl der Schul-Kinder / umb einen gar geringen Preiß / versehen könte. Nun die Gnade unsers HERRN JESU Christi / und die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft deß Heiligen Geistes
sey mit uns allen!
Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tulla, Johannes

Ein Christlicher Hauß-Vatter Als ein Katechetischer Hauß-Prediger ... Zur erbaulichen Hauß-Ubung in der Gottseligkeit, Allen Christlichen Hauß-Vättern fürgestellt

Augsburg 1710

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 1985#(Beibd. 1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11235112-4
VD18 12342653-001